

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

103 (4.5.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690224)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage 1/4jährlicher Abonnementpreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 s. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 49.

Nachrichten

Inserate finden die beste Verbreitung und kosten für das Quart. Oldenburg pro Zeile 15 s., sonstige 20 s. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Wüthner, Wollersstraße 1, und W. H. Cordes, Saarenstr. 5. Zwischenamt: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 103.

Oldenburg, Montag, den 4. Mai 1903.

XXXVII. Jahrgang

Sierzu zwei Beilagen.

Kaiser Wilhelm in Rom.

* Rom, 2. Mai.

Der deutsche Kaiser ist in Begleitung des Kronprinzen, des Prinzen Eitel Friedrich, des Reichskanzlers und des Grafen Waldersee heute 5 Uhr 15 Minuten nachmittags hier eingetroffen und am Bahnhofe vom König Viktor Emanuel, dem Herzog von Aosta, dem Herzog der Abruzzi, dem Herzog von Genua und dem Grafen von Turin empfangen worden. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei seiner Ankunft. Auf dem Bahnhofe waren die Mitglieder der deutschen Botschaft und der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan, der Botschafter Lang, sowie alle Minister erschienen.

Begrüßung auf dem Bahnhofe

Bei der umarmten sich der Kaiser, der die Uniform der Leibjüaren trug, und der König dreimal mit der äußersten Herzlichkeit. Nachdem der König die deutschen Prinzen und der Kaiser die italienischen Prinzen begrüßt hatten, schritten die Majestäten die Ehrenkompanie ab und begaben sich ins Fürstzimmer, wo die Vorstellung Zanardelli, Bilows, Waldersee und der Behörden sowie der Gefeolge erfolgte. Hierauf verließen dieselben den Bahnhof um 5 Uhr 25 Minuten unter den begeisterten Zurufen der Volksmenge und fuhrten unter unausgelegten Huldigungen der Menschenmassen nach dem

Quirinal.

Hinter dem offenen Wagen der Majestäten fuhr der Kronprinz mit dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin, ferner Prinz Eitel Friedrich mit dem Herzog der Abruzzi und dem Herzog von Genua, Zanardelli mit dem Grafen Bilow und Morin, Graf Waldersee und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg mit dem Hausminister Ponciovaglia und dem Generaladjutanten Brulati. Neun weitere Wagen folgten. Die Truppen präsentierten, die Musik spielte die deutsche Hymne.

Auf der Piazza Creda entbot der Bürgermeister Fürst Colonna, umgeben vom Gemeinderat, dem Kaiser den Gruß Roms in einer

Längeren Ansprache.

„Ew. Majestät mögen mir gestatten, Ihnen den Willkommen Roms zu entbieten und die Gefühle aufrichtiger Freunde meiner Mitbürger auszudrücken. Indem Italien von neuem als Gast des italienischen Volkes Ew. Majestät, die hehre Verkörperung der Treue des deutschen Volkes, erblickt, schart es sich um seinen König, um in der Person Ew. Majestät den erlauchten und weisen Herrscher zu begrüßen, dessen allen ebelsten und erhabenen Neuenaußerungen offener Geist dem italienischen Volke aufs neu im Namen des deutschen Volkes die Bekräftigung der Sympathien überbringt, welche den Bund der Eintracht durch die Bande der festesten Freundschaft enger schließen und Rom, das mit Nützung des Tages gedenkt, an dem Ew. Majestät erlauchter Vater dem Volke vom Quirinal herab ein königliches Kind zeigte, welches heute unter vielgeliebter Herrscher ist, wird Ew. Majestät einen Empfang bereiten, welcher den Empfindungen entspricht, welche Eure Gegenwart an seiner Seite in allen italienischen Herzen erweckt.“

Der Kaiser erwiderte, er freue sich in Rom zu weilen, in der Stadt, die er liebe und die von einem Volk bewohnt werde, das ihm so teuer sei. Bei diesen Worten bereitete die Menge dem Kaiser begeisterte Huldigungen. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister keine tiefe Dankbarkeit für die großartige Kundgebung aus.

Darauf folgte die Weiterfahrt nach dem Quirinal, wo die Majestäten um 5.45 Min. eintrafen. Die Menge durchbrach die Truppenabsperrungen und drang auf den Platz vor dem Palais und gab ihre Begeisterung durch Schwenken der Hüte und Zeichenklänge kund. Die Majestäten erschienen zweimal mit der Königin, dem deutschen Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich auf dem Balkon, wo sie lange verweilten, während die Menge in unaufhörliche Hochrufe auf den Kaiser und auf den König ausbrach.

Rampolla begab sich um 4 1/2 Uhr nachmittags in Begleitung des Sekretärs nach der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan, um den

Willkommensgruß des Papstes

für den deutschen Kaiser zu überbringen. Er wurde von dem Gejandten v. Rotenhan und dem Sekretär Flotow

empfangen. Darnach begab sich der Kardinal nach dem Vatikan.

Der deutsche Kaiser begab sich um 6 1/4 Uhr mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Eitel Friedrich und mit dem Gefeolge nach dem

Pantheon

und legte Kränze an den Grabstätten des Königs Victor Emanuel und Königs Humbert nieder. Hierauf statteten der Kaiser und die Prinzen der verwitweten Königin Margherita einen Besuch ab. Auf dem Wege nach dem Pantheon wurde Kaiser Wilhelm von einer großen Menschenmenge begrüßt. Am Eingange zum Pantheon wurde der Kaiser vom Chef der Veteranen, General d'Annaz, dem Hofkaplan Monsiegnur Lang und dem Senator Grafen Vassarucci empfangen. Der Kaiser begrüßte alle und äußerte sich dem General d'Annaz gegenüber, er habe sofort hierher kommen wollen, um das treue Andenken seines Freundes, des Königs Humbert, zu ehren. Er legte am Grabe Humberts einen Kranz von roten Rosen nieder, der ein Band in den deutschen Farben trägt. Dann verließ der Kaiser am Grabe längere Zeit im stillen Gebet. Hierauf brach er zwei Rosen ab und überreichte je eine dem Kaplan Lang und dem General d'Annaz mit den Worten: „Zur Erinnerung“. Die anwesenden Veteranen zeigten tiefe Nützung. Der Kaiser legte hierauf einen anderen Kranz von roten Rosen an dem Grabe Victor Emanuels nieder und verließ, nachdem er sich von den Anwesenden herzlich verabschiedet hatte, das Pantheon um 6 1/4 Uhr.

Bei der Fahrt zum

Palais der Königin Margherita

waren der Kaiser und die kaiserlichen Prinzen von einer Abteilung Kavallerie eskortiert. Im ersten Wagen fuhr der Kaiser mit dem General Rogier, im andern Wagen folgten der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich mit je einem Adjutanten, Graf Waldersee und das übrige Gefeolge. Der Herzog von Genua und der Reichskanzler Graf Bilow hatten sich bereits vorher nach dem Palais der Königin-Mutter begeben.

Aus schmückung der Stadt.

Rom, 2. Mai. Der „Voss. Zig.“ wird berichtet: Seit gestern regnet es, wodurch die Aus schmückung der Straßen einigermaßen leidet. Sie ist vom Besuch König Eduards her unverändert geblieben, abgesehen von der Erlebung der englischen Fahnen durch deutsche. Uebershaupt ist das Programm der Kaisertrage aufs genaueste demjenigen der Königs trage nachgebildet. Der heutige Empfang wird sich durchaus in den gleichen Formen vollziehen. Morgen vormittag findet Gottesdienst in der Botschaftskapelle auf dem Kapitol statt. Anstatt des Empfanges der deutschen Kolonie findet im Palazzo Caffarelli nur Empfang amtlicher Personen und der Vorstände der Institute und Korporationen statt; Vertreter der deutschen Presse wurden durch die Botschaft ausdrücklich ausgeschlossen mit der Begründung, daß angesichts der Unmöglichkeit eines Empfanges aller die Unzulässigkeit einzelner zu wünschen sei.

Begrüßung durch die Presse.

Rom, 2. Mai. Die „Italie“ schreibt in einem Begrüßungsartikel: Kaiser Wilhelm ist ein alter und aufrichtiger Freund Italiens und seiner Hauptstadt, wo er bekannt und populär ist. Er war unter den großen Souveränen der erste Gast des Quirinals. Die Freundschaftsbände der beiden erhabenen Familien Hohenzollern und Savoyen waren immer von lebhafter und aufrichtiger Herzlichkeit. Kaiser Wilhelm wird dieselbe Begeisterung wie bei seinem ersten Besuche in der ewigen Stadt wiederfinden. Doch der Kaiser! Die „Tribuna“ schreibt: Das Bündnis zwischen Italien und Deutschland ist fest geblieben. Es hatte immer als höchstes Ziel die Befestigung des europäischen Friedens. Kaiser Wilhelm kommt, um zu bekätigen, daß das Bündnis zwischen den beiden Völkern gleich stark und gleich friedlich ist.

Ein wichtiges Frühstück.

Nach dem jetzt getroffenen Bestimmungen werden an dem Frühstück bei Ehren Kaiser Wilhelms in der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan die Kardinal Rampolla und Gotti teilnehmen, die rechts und links vom Kaiser sitzen werden. Der „L. A.“ legt dieser Anordnung um so mehr Bedeutung bei, als Gotti, der Präfekt der Propaganda, als Nachfolger des Papstes gilt. (S. Neueste Nachr.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die an den Vorgängen auf dem Balkan zunächst beteiligten Mächte wollen es angehts der Massenverbrechen in Saloniki bei bloßen diplomatischen Vorstellungen in Konstantinopel nicht länger bewenden lassen. Es wird zunächst eine Flotten demonstration vor Saloniki stattfinden. Nachdem Italien bereits den Anfang gemacht hat, wird auch ein österreichisch-ungarisches Geschwader dort erscheinen, und, wie der „Lof. Anz.“ schreibt, ist zu

erwarten, daß auch andere Mächte Kriegsschiffe dahin senden werden. Die Schiffe haben aber nicht die Aufgabe, auf Durchführung der Reformen oder Herstellung der Ordnung einzuwirken, doch erhofft man von ihnen einen Eindruck auf die Bevölkerung, damit sie sich den Reformen nicht länger widersetze.

Die österreichischen Kriegsschiffe „Gabsburg“, „Magnet“ und „Wien“ sind inzwischen bereits in Saloniki eingetroffen.

Ämtliche Nachrichten aus Saloniki berichten über ein fürchterliches Blutbad, das die türkische Bevölkerung unter den mit Dynamit betroffenen Ruhestädern angerichtet hat. Der deutsche Dragoman ist durch den Bombenanschlag nicht verletzt worden, sondern befindet sich ganz wohl.

In Saloniki sind mehrere Personen auf der Straße mit Dynamit abgefaßt, und als sie die Bomben aufs Geratewohl fortwarfen, von der erbitterten Menge erschlagen worden. Es haben viele Verhaftungen stattgefunden, die anscheinend auf Widerstand stießen, da mehrere hundert Menschen getötet worden sind.

Kunmehr haben alle Botschafter durch ihre ersten Dragomane bei der Sperte Vorstellungen wegen der Vorfälle in Saloniki erheben lassen.

Nachts wurde im Bildspalast ein außerordentlicher Ministerrat gehalten. Die Beschlüsse sind noch unbekannt. Die Vorfälle in Saloniki riefen selbstverständlich in türkischen Regierungskreisen große Erregung hervor und machten auch auf die diplomatischen Kreise großen Eindruck. Unter den letzteren herrscht jedoch die Meinung vor, daß durch die Dynamitanfällige, die Verluste an Leben und Eigentum fremder Untertanen verursachen, die Komitees ihre mazedonischen Bankleute und die Bulgaren unendlich geschädigt haben. Die Mächte werden wahrscheinlich die Sperte nicht hindern, die allerfreiesten Maßregeln gegen die Komitees zu ergreifen.

Uebereinstimmende Meldungen der Konfuln über Kämpfe im Sandtschaf Serres belegen, daß eine 52 Mann starke bulgarische Bande beim Dorfe Barlar im Kreise Schuma Bala vollständig aufgerieben wurde. Unter den Toten befinden sich zwei bulgarische Majore, zwei Leutnants und ein Chirurg in Uniform. Man hält sie für verabschiedete Offiziere, oder solche in Reserve, die die Uniform weiter trugen. Auf türkischer Seite betrug die Verluste elf Tote und neun Vermundete.

Die mazedonische Hauptstadt Saloniki hat schon einmal in einer schweren Ballantrize ähnliche Szenen wie jetzt gesehen: am 6. Mai 1876, als die Spannung zwischen der Sperte und Serbien, sowie die aufrührerische Bewegung in Bulgarien die Erregung auf den Höhepunkt getrieben hatten, wurden in Saloniki der deutsche und der französische Konful von einem fanatischen türkischen Babel ermordet. Die beiden beleidigten Regierungen verlangten eskalante Genugthuung. Die Ermordeten wurden am 18. Mai feierlich beerdigt; die inzwischen eingetroffenen fremden Kriegsschiffe waren dabei im Hafen in Gefechtsbereitschaft aufgestellt. Da unmittelbar nachher der gewalttame Thronwechsel in Konstantinopel eintrat, der offene Krieg mit Serbien ausbrach und der große russisch-türkische Krieg seine Scharten von Tag zu Tag bedrohlicher vorauswarf, ist der Vorfall in Saloniki von größeren Ereignissen bald in den Hintergrund gedrängt worden.

König Eduard in Paris.

Ueber den Aufenthalt König Eduards von England in Paris liegen heute folgende Meldungen vor:

Präsident Loubet fuhr am Sonnabend vormittag 9 Uhr im sechspännigen Wagen zur englischen Botschaft. Nach kurzer Begrüßung im Empfangsraum bestiegen Präsident Loubet und König Eduard den Wagen, worin auch Kriegsminister Andrs und General Dubois Platz nahmen, und fuhrten mit Gefeolge, von Kavallerie eskortiert, zur Parade nach Vincennes.

Dieser Parade wohnte eine große Menschenmenge bei. Der Wagen, der den König Eduard, Präsident Loubet und Kriegsminister Andrs brachte, fuhr zuerst die Reihen der aufgestellten Truppen entlang und hielt sodann vor der Tribüne. Als der König und Präsident Loubet die Tribüne bestiegen, rief die Menge: „Es lebe der König! Es lebe Loubet!“ Der König schüttelte den Ministern und den Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer die Hand. Beim Vorbeimarsch grüßten der König und der Präsident jede einzelne Fahne durch Erheben und entblösten Hauptes.

Den Abschluß der Truppenparade bildete wie immer ein Massenangriff gegen die Tribüne. Hierauf bestiegen der König, Präsident Loubet und Ministerpräsident Combes gemeinsam den Wagen und fuhrten nach Paris zurück. Vorher sprach der König dem Kriegsminister wiederholt seine Bewunderung für die Haltung der Truppen aus. Auf dem Wege wurde der Wagen mit Rufen: „Es lebe der König! Hoch Loubet! Es lebe die Republik!“ empfangen.

Nach der Rückkehr besichtigten der König, Präsident Loubet und Combes das Stadthaus und lehrten dann nach der englischen Wortschatz zurück. Hier verabschiedeten sich Loubet und Combes von dem Könige.

Bei der Galavorstellung in der Comédie Française begrüßte der König die hervorragenden Schauspieler des Theaters. Der König und Präsident Loubet verließen zusammen das Theater, von lebhaften Zurufen begrüßt. Der Präsident begleitete den König nach der englischen Wortschatz und kehrte sodann nach dem Elisee zurück.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kommandierende General des sechsten Armeekorps, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, wird einem bestimmt auftretenden Gerücht zufolge in nächster Zeit Breslau für immer verlassen und seinen Wohnsitz in Meiningen aufschlagen. Der Erbprinz von Meiningen wurde in letzter Zeit wegen seines Erlasses gegen Soldatenmißhandlungen viel genannt.

Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsgüter, Wirtl. Geh. Rat v. Hoffmann, wurde der Kronorden erster Klasse verliehen.

Dem Wirtl. Geh. Ober-Reg.-Rat und Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Müllhaußen, ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, beim Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Wirtlicher Geheimrat mit dem Prädicat „Erzells.“ verliehen worden.

Der seitiger Eisenbahn-Direktionspräsident Stieger in Köln a. Rh. ist von dort in Berlin eingetroffen, um die ihm übertragene Stelle eines Direktors der Verkehrsabteilung im Ministerium zu übernehmen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 29. April 1903.

Auf Veranlassung des preussischen Ministers des Innern haben, nach der „N. Pol. Korresp.“, die zuständigen behördlichen Stellen unverzüglich die Gesamtzahl aller in die Wählerlisten eingetragenen Wähler festzustellen. Diese Anordnung hängt mit der Beschaffung der nach der neuen Wahlordnung eingeführten Briefumschläge für Stimmzettel zusammen.

Nunmehr ist auch der Wahlausruf der Zentrumspartei erschienen. Es heißt darin: „Es ist unbedingt notwendig für die Katholiken Deutschlands, daß keine Stimmen verloren gehen, welche für die Sicherung unserer Stellung abgegeben werden. Auch in den Wahlkreisen, in welchen Zentrumswähler die Minorität bilden, müssen sie vor allem durch die Abstimmung gegen die Fortdauer des ungerechten Jesuitengesetzes protestieren. Kein Kandidat darf eine Zentrumstimme erhalten, der nicht mindestens soviel Gerechtigkeitssinn besitzt, daß er sich wie die hervorragenden Führer der konservativen, der national-liberalen und der freisinnigen Fraktionen im Reichstag für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes erklärt. Recht muß Recht bleiben.“

Ueber den Schulunterricht an den Tagen der Reichstagswahl hat die Potsdamer Regierung eine Verfügung erlassen. Die Benutzung der Schulzimmer zur Vorbereitung der Wahl ist in Ermangelung anderweitiger geeigneter Wahlräume ohne weiteres zu gestatten. Der Schulunterricht darf wegen der Wahl nur da ausgesetzt werden, wo die Schulzimmer als Wahlräume in Anspruch genommen oder der Lehrer vom Wahlvorsteher zum Protokollführer berufen ist. Lehren, die zur Führung der Wahlhandlung herangezogen werden, darf der erforderliche Urlaub nicht verjagt werden.

Das Ergebnis des Trierer Schultreites, soweit es den Besuch der paritätischen höheren Mädchenschule und des Lehrerseminars in Trier betrifft, liegt nun ziffermäßig vor. Der „Straßb. Post.“ wird von ihrem Trierer Berichterstatter geschrieben: Mädchenschule und Lehrerseminar hatten im vergangenen Schuljahr 485 Schülerinnen. Das eben begonnene neue Schuljahr weist 481 auf, der Fehlbetrag beläuft sich also nur auf vier Mädchen. Zieht man die Konfessionen in Betracht, so ist das Bild freilich ein wenig anders. Bisher besuchten 306 katholische, 140 evange-

lische und 39 israelitische Schülerinnen die Anstalt. Jetzt sind es 282, 159 und 40. Die Zahl der Katholiken ist also zurückgegangen, die der Protestanten hat um 19 zugenommen. Im Jahre 1901 war die Gesamtzahl 484, 1900 nur 399. Unterbleibt künftig die Besetzung, was freilich noch abzumarten ist, so ist die Schule ohne Schaden aus dem bösen Streit hervorgegangen.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Feldmarschalls Grafen v. Moos sind der Deutschen Revue einige ungedruckte Briefe des Vereinigten zur Verfügung gestellt worden, die im Maihefte der genannten Monatschrift veröffentlicht werden.

Die preussische Regierung ist jetzt, wenn auch nicht auf dem Wege des Gesetzes, so doch im Verwaltungswege dem weit verbreiteten Verlangen der Handelskreise auf Einschränkung der Gerichtskosten entgegengekommen. Wie verlautet, hat der preussische Justizminister eine bereits im Landtage angekündigte Verfügung erlassen, wonach mehr als bisher dringende Rechtsstreitigkeiten während der Gerichtsferien als sogenannte Ferienfachen zu behandeln sind und demnach auch während dieser Zeit zur Verhandlung kommen sollen.

Die nächste Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird vom 18. bis 23. Juni in Hannover abgehalten. Sie dürfte die größte aller bisherigen derartigen Veranstaltungen werden. Das Ausstellungsgelände umfaßt 120 Morgen, und bis jetzt sind bereits 7000 landwirtschaftliche Maschinen zur Ausstellung angemeldet.

Der Kolonialrat wird nach der „Zagl. Adsch.“ nicht am 15. d. M., wie irrtümlich von einer Korrespondenz verbreitet wurde, sondern am 18. d. M. zu einer Sitzung zusammentreten.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, unter denen sich der Kultusminister Studt, Generaloberst v. Sahnke, der Prinz zu Weich, die Grafen Wjadowitz, Minister Möller u. a. befanden, wurde am Sonnabend die Große Berliner Kunstausstellung eröffnet. Der Vorsitzende der Ausstellungskommission, Prof. Kampf, hat in einer Ansprache den Kultusminister, die Ausstellung zu eröffnen, worauf dieser mit kurzen Worten antwortete, ein Kaiserhoch ausbrachte und die Ausstellung für eröffnet erklärte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldenbescheiden versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Danksagung gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion fast willkommen.

• Oldenburg, 4. Mai.

• Vom Hofe. Der Großherzog hat sich heute vormittag 11,32 Uhr nach Wilhelmshaven begeben und wird dort, eine Einladung folgend, um 1 1/2 Uhr das Frühstück beim Offiziercorps des 2. See-Bataillons in der Offizierskantine einnehmen. Die Rückkehr nach hier erfolgt heute nachmittag 5,56 Uhr. Der Großherzog hat sich von seiner letzten Krankheit ganz wieder erholt.

Gestern wurden die Solisten des Singvereinskonzerts, Frau Kammerjägerin Liebeskind und Herr Kammerjäger Dreves, beide aus Schwelm, im Elisabeth Anna Palais empfangen.

• Personalien. E. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Kanizien Schärnack die Gesandtschaft des Ordens-Registriers zu übertragen.

• In der Großherzoglichen Galerie im Augusteum sind während des Monats Mai ausgestellt: Nachbildungen von Holzschnitten Albrecht Dürers.

• Julius Wosen-Chirurg. In diesem Sommer, am 8. Juli, sind es 100 Jahre her, daß Julius Wosen, der 22 Jahre seines Dichterlebens hier in Oldenburg verbrachte, wo er 1867 als Hofrat und Hoftheater-Damaturg starb, in Marieney im sächsischen Vogtlande geboren wurde. Freunde und Verehrer des Dichters errichten ihm an seiner Geburtsstätte ein Denkmahl, das am Geburtstage die Weihe erhalten wird. Der 100. Geburtstag unseres größten oldenburgischen Dichters wird auch hier gewiß nicht spurlos vorübergehen.

• Pferdevorführung. Auf dem Pferdemarktplatz wurden Sonnabend nachmittag durch Herrn Postleferant

Gerdes die vom Verbands der Züchter des Oldenburger eleganten schmerzlichen Kutschpferdes für die Ausstellung in Hannover bestimmten Gebrauchspferde im Geschäft vorgeführt. Zunächst fuhr Herr Gerdes zweispännig und dann vierpännig. Dies interessante Schauspiel hatte viele Zuschauer herbeigezogen, welche der meisterhaften Führung durch Herrn Gerdes, sowie der vorzüglichen Beschaffenheit der Pferde alle Anerkennung zollen mußten. Unzweifelhaft wird der Züchterverband mit diesen Pferden auf der Ausstellung Ehre einlegen und das oldenburgische Gebrauchspferd würdig vertreten. Da, wie wir hören, Herr Gerdes auch auf der Ausstellung die Pferde vorführen wird, so dürfte auch darin schon volle Gewähr für guten Erfolg gegeben sein.

• Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd, „Herzogin Sophie Charlotte“, Kapitän Warlen, ist vorgestern Abend nach 10monatiger Abwesenheit nach Bremenhaven zurückgekehrt. Im Juli v. J. war das Schiff eine Reise nach der Westküste von Südamerika an, kehrte von dort im Dezember mit Fracht nach Antwerpen zurück, von wo es dann noch eine Expedition in das Mittelmeer unternommen wurde. An Bord des Schulschiffes befindet sich alles wohl.

• Sozialdemokratische Versammlungen. Gestern fanden in der Umgegend zwei öffentliche Versammlungen statt, in denen Herr Landtagsabgeordneter Hug sein Programm entwickelte, die eine in Adorf auf der Wiese eines Privatgutes, die andere unter freiem Himmel auf einer Wiese in Lohersfelde. Erhielt man mächtig, letztere verhältnismäßig zahlreich besucht; beide verliefen in durchaus ruhiger, sachlicher Weise. In Lohersfelde machte erst die bereits heringebrochene Dunkelheit den Verhandlungen ein Ende. Herr Hug sprach hauptsächlich gegen den Militarismus, gegen den Militarismus und unendliche Bevormundungen des Volkes. In der Debatte waren von gegnerischen Parteien nur die Nationalsozialisten vertreten. Für sie sprach Herr Aulexer, indem er hauptsächlich die grundsätzliche andere Stellung seiner Partei in Preußen und Oldenburg betonte. — Es erregte bedauerlich, daß man auch noch in unserm Lande den Sozialdemokraten Solale verweigert, um ihre Versammlungen abzuhalten. Sie selbst haben nur Augen davon; den Schaden tragen allein die gegnerischen Parteien.

• Die Zweite Ermärkungskasse ist durch Geh. vom 9. Dezember 1902 mit dem 1. Juli 1903 aufgehoben. Das Vermögen geht vom genannten Tage ab auf die Ermärkungskasse in Oldenburg über. Die Gemeindevorstände, Gemeindevorstand, die Einzahlung der Einlagen bei der Oldenburgischen Ermärkungskasse, sowie die Zurückzahlung und Erhebung der Zinsen sollten zu vermitteln. Zur raschen Erhebung des Uebergangs der Einlagen auf die hiesige Ermärkungskasse werden für 8 bis 14 Tage, vom 15. Juni ab, zwei Beamte der Oldenburgischen Ermärkungskasse im Geschäftszimmer des Stadtkammerschatzmeisters in jeder Anwesenheit sein, um die von der Zweiten Ermärkungskasse abgegebenen Scheine über Spareinlagen und deren Zinsen gegen Einlagebücher der Oldenburgischen Ermärkungskasse umzuwandeln.

• Die neue Fahne des Marinevereins ist von der Münderer Fahnenfabrik (Inhaber Otto Frißian in Hamm-Wüden) geliefert und wachstoll ausgefallen. Die Vorderseite zeigt auf blauem, goldumrandeten Felde, in dessen Mitte ein Marineblech angebracht sind, das oldenburgische Wappen von einem Lorbeerzweig umgeben und die Worte „Marineverein Oldenburg 1894—1903“, die Rückseite die Flagge der Reichsmarine. Sie ist 1,10 zu 1,50 Meter groß. Die Fahnenstange ist ein Geschenk des Reichsmarineministers aus dem Lagerhaus von E. M. S. „Oldenburg“. Die Kosten sind von hiesigen Angehörigen und Freunden des Vereins und von alttrium Marineern aufgebracht. Freitag wird die Fahne zur Monatsversammlung des Vereins im „Kaiserhof“ ausgestellt sein.

• Ueber Blüthenschäden, die das Gewitter am 1. Mai in unserm Lande anrichtete berichten die Blätter vom 1. Mai: „Dornhorst, 2. Mai. Der vergangene Tag brachte uns ein ungemein heftiges Gewitter.“ Die Einwirkung desselben bildeten starke Hagelgeschauer. Hagelgeschossen in der Größe von Marneen kullerten herab und haben an den Obstkämen großen Schaden angerichtet. Die kaum geöffneten Blüten sind in großer Zahl heruntergeschlagen, wodurch bei vielen Obstgärten-Besitzern die Hoffnung auf reiche Obsternte

Theater und Musik.

2. Singvereinskonzert: „Die Jahreszeiten“ von Josef Haydn (Text nach Thomson von van Swieten). — Man kann kein Oratorium dem Kantatentrans der Haydnischen „Jahreszeiten“ an die Seite setzen, wenn man die Reihe der großen Chorcompositionen auf ihre Vollständigkeit hin prüft. Die „Jahreszeiten“ waren die Lieblingsmusik unserer Väter und Vorfahren, und das wirkt mit suggestiver Kraft auch noch auf uns, obgleich sie unserer heutigen Geschmack in manchen Teilen nicht mehr recht entsprechen. Dem Ganzen fehlt der eigenpersönliche Zug, der unsere immerwährende Teilnahme festhält; wir werden manchmal in die Rolle des beobachtenden Zuschauers hineingedrängt und empfinden ein wenig die überlegene Heiterkeit der fortgeschrittenen Geister einer naiven Zeit gegenüber, ohne bei der Musik warm zu werden; wir lächeln hier und da distret über die Kindlichkeit des Kompositors und die Anpreisungslosigkeit unserer Voreltern, deren ganze Borne diese Musik war. Eine sehr begreifliche Meinung unserer nicht nur an Beethoven's, sondern auch an Wagner's und seiner Nachfolger Werken musikalisch geschulten und erzagenen Geschlechts. Dit aber greift uns der Haydn der „Schöpfung“ doch tief ins Herz, namentlich in den nicht sehr organisch, sondern ziemlich willkürlich eingeleiteten religiösen Momenten und in den großartig gemalten Bildern des Naturlebens, wie z. B. bei dem traumvoll gefeierten Sonnenaufgange, in der Schilderung des Gewitters und der vorausgehenden atembeklemmenden Stimmung, in dem berühmten Jagdchor und in der mit jauchendem Gumor geschriebenen Weisheit, bei der man unmöglich die Erinnerung an die Kirmesbilder und Schenkenjener der Stube, Steen oder Bouwer abweisen kann. Und im ganzen fühlt man sich gemüthlich und wohl im Geleit dieser naiven Musik, deren biederer Charakter sich schon in der Harmlosigkeit der textlichen Erläuterungen mit reizender Natürlichkeit ausdrückt.

Der Aufführung durch den Singverein unter Herrn Hofmusikdirektor Mann's Leitung kann man ein sehr gutes Zeugnis nicht verweigern, wenn auch die Gesamtwirkung dem eigentlichen Ziele, der auf das Einfühlende verwendet wurde, und der erreichten, seltenen Sicherheit der Chöre nicht ganz entsprach. Für dies Manco ist jedoch nichts anderes als die ungünstige Musik des

Theaterraumes verantwortlich zu machen. Wenigstens kann nicht mit Sicherheit behauptet werden, daß etwa eine andere Auffassung des Chors und des Drecheiters eine wesentliche Veränderung herbeiführen würde. Was gelegentlich der Aufführung der Mann'schen „Fottelieder“ durch den „Viederkranz“ gesagt wurde, daß der Klang der Männerstimmen weder ihrer Zahl noch am Orchester gemessen entsprechend stark genug gewesen sei, und hinter der sonst oft gerühmten Kraft dieses unseres größten Männerchors zurückgeblieben wäre, das hörte man geteilt über den Vokalörper des Singvereins allgemein äußern. Es muß für den Dirigenten wie für die Mitwirkenden gleich unbefriedigend sein, ihre hingebende Mühe und Arbeit durch solche äußeren Umstände im Erfolge beeinträchtigt zu sehen. Von den oberen Rängen hörte man allerdings weit besser, als unten, trotzdem gewinnt man keine Vorstellung von der Schönheit des Gesangskörpers. Das Ohr leidet fortwährend nach harmonischem Chorklang, wird aber selten oder nie befriedigt, und die Spannung, in die der Hörer dadurch verriet wird, verleiht ihm den Genuß. Es sollte doch alles versucht werden, die volle Chorstimmung in diesen Konzerten herzustellen, selbst auf Kosten des stets zu starken Drecheiters, vielleicht dadurch, daß es ganz zurückgehoben und der Chor vorn zu einer kompakteren Masse zusammengefaßt würde, dann erst können die Stimmen miteinander Fühlung halten und sich untereinander zu intimer Ausgeglichenheit regulieren. So sehr man die von der Jugendanz genehmigte Ueberlassung des Theaterraumes schämen muß, diese unzulässigen Ueberstände schränken den Vorteil bedeutend ein, und lassen den Wunsch nach einem großen Konserfsaal immer dringlicher wieder auftauchen. Es sei aber nochmals betont, was geteilt an dem Erfolge mangelte, das muß diesen äußeren Umständen zugeschrieben werden. Herr Mann hat das Werk vorzüglich einführend, und sämtliche Mitwirkende entledigten sich ihrer Aufgaben mit Freudigkeit. Der Chor glänzte besonders im Jagd-, Wein- und Gewitterchor und in dem Schluß-Doppelchor (im erstereu haptere es ein wenig am Instrumentalen); überall wurden die Einläufe mit Präzision und Sicherheit gebracht. Klängehörig waren besonders die Chöre der Männer und der Frauen allein. An den Söccern, die sich sowohl zur Probe, wie auch zur

Aufführung zahlreich eingefunden hatten, bewährte sich die Velleitheit der Composition; man folgte mit gefesselter Aufmerksamkeit und spendete reichen Beifall. Uebrigens soll noch besonders bemerkt werden, daß das Stärkeverhältnis zwischen Chor und Kapelle und die Verständlichkeit des ersteren im Konzert weit erfreulicher waren, als in der Generalprobe.

Die drei Solisten waren gut gewählt und paßten sich dem Chor gut an. An erster Stelle muß die Kammerjägerin Frau Antonie Liebeskind-Schwimer genannt werden, eine Sängerin von trefflicher Schulung und mit geschmackvollem Vortrag. Sie gebrauchte ihr Organ mit weiser Ausnutzung ihres Vermögens, nie ein zu viel, und nie ein zu wenig; echt künstlerische Herrschaft über die Mittel sichern ihr stets einen gewinnenden Eindruck. Besonders glanzvoll sang sie „Willkommen fest“, o dunkler Gai“, und mit Grazie die Einlagen des letzten Teiles. Selbst den fröhlichen Partien wußte sie Wärme einzubringen, und über die kurze Liebeszene im „Herbst“ goß sie eine Fülle von Wohlklang aus.

An dieser Szene beteiligte sich der Tenor Herr Fischer-Frankfurt a. M. mit gleichem Erfolge, wie sich dem überhaupt keine ganze Wert besonders für die Partie des „Lust“ eignet. Sein in der Höhe geradegab strahlendes Organ equit das Ohr mit dem seltenen edlen Tenor timbre. Von der geistigen Befruchtung seiner Partie zeugte die tiefgefällige Ueberdarge der Gewitter-Ankündigung und die Stimmungsvolle Winterarie.

Herr Kammerjäger Dreves-Schwimer geht der frische Schmelz der Jugend und der Jugend mutiges Wagnis und Mitreihen schon ein wenig ab. Im übrigen erwies er sich als ein Sänger der „guten, alten Zeit“, den die Musik im besten Sinne einer tüchtigen Schulung und einer klaffischen Vortragweise gemeint. Sein Bass ist kraftvoll und rund, namentlich in der Tiefe, und seine Rezitationen und Arien erlangen in ihrer zielbewussten Ausgestaltung den Beifall der Hörer. Dem stübenden Landmann wie dem spürenden Kunde wurde er vollkommen gerecht.

Herr Mann wurde die Anerkennung seiner Dirigentenleistung durch zwei mächtige Hörer lebhaft beklagt, deren Ueberzeugung die Vorber klafft beklagt.

W. v. Busch.

heruntergedrückt worden ist. Nach den Hagelstauern kam das Gemitter unter fortwährendem Regen erst so recht zum Ausbruch. Leider ist es nicht vorübergegangen, ohne Schaden angerichtet zu haben. Von Barzel aus wurden in der Richtung über Stelle an zwei Stellen gewaltige Rauchwolken beobachtet. Auch hier in Delmenhorst hat der Blitz Unheil angerichtet. In der Nähe der Feinbrotfabrik wurde der Sohn des Fuhrwerkbesizers Müller-Ester Ghauffe, neben seinem Wagen stehend, durch einen Blitzstrahl betäubt und niedergeworfen. Er mußte nach Hause gefahren werden und lagte nachher über Lähmung und Schmerzen in den Gliedern. In der Nellenstraße traf ein jüngerer Falter Schlag das Haus Nr. 18 (Palenkamp). Es wurden einige Ziegel zertrümmert, der Schornstein und einige Zimmerdecken beschädigt.

* Stuhr, 2. Mai. Gestern entzündete ein Blitzstrahl das Wohnhaus und den Viehstall des Gutsbesizers Arnold Patenkamp in Meierhase, Gemeinde Stuhr. Das Feuer verbreitete sich bald auch auf die Nebengebäude, als Scheune, Schmiede und Wagenremise, und so sämtliche Gebäude mit weicher Dachung versehen waren und große Futtervorräte bargen, entwickelte sich ein mächtiges Feuermeer. Durch energisches eingreifen der Hausbesitzer und Nachbarn gelang es, den großen Viehbestand bis auf zwei Schafe zu retten; dagegen ist sämtliches tote Inventar ein Haub der Flammen geworden. Ob der Geldschrank die Feuerprobe bestanden hat, ist noch nicht bekannt.

* Kafede, 3. Mai. Gleich das erste Gemitter, das uns am Freitag der Mai besetzte, ist einem Wohnhaus unferes Ortes verhängnisvoll geworden. Kurz nach 7 Uhr traf der Blitz das von dem Pächter Stührenberg bewohnte, dem Proprietär Hagendorf gehörige Bauernhaus und brannte daselbe in kurzer Zeit total nieder. Infolge des schnellen Umsichgreifens des Feuers konnte, trotzdem gleich Hilfe zur Stelle war, von dem Einzug fast nichts gerettet werden, u. a. kam fast die Hälfte des Viehes, 1 Pferd, 3 Kühe und einige Schweine, in den Flammen um. Das Haus war mit Viehdach versehen, fand aber ziemlich isoliert, so daß bei der herrschenden Windstille und dem Regen kaum eine Gefahr für die nächstgelegenen Häuser bestand. St. der erst vor einigen Tagen nach hier verzoogen war, ist, wie es heißt, bei der schließlichen Feuerverheerungsgeschichte verbrannt und erstreckt sich der Schaden für ihn auf einige in letzter Zeit zugekaufte und noch nicht verbräute Stück Vieh.

Sch. Die Wirbelwind-Nachfahrer im Födering oder die geflohenen Oberbürger! 1.50 Mark wurde verzeigte getrennt in der Union" los, der die sensationellen Ankündigungen einiger Nachfahrer, die zu einem ersten Versuch scheinbar keine Lust haben und mit großem Wortschwall Lebensgefährliche Produktionen versprechen, ernst nahm und sich einen gerechtfertigten Abend verschaffen wollte! In einer nur aus kurzen bestehenden runden Kattenbahn fuhren 3 Spieler und eine ein bischen in die Breite gezoogene Jungfrau einige Kunststücke vor, wie sie unsere Schulkinder alltäglich mit Beiligkeit nachmachen können; hiermit hätten wir die sensationellen, todesgefährlichen Produktionen der „Wirbelwindnachfahrer" genugsam besprochen. Nun wären noch eine Worte über das „Große Extra-Konzert" zu verlieren. Also, das Konzert war überhaupt nicht, da der Dirigent der aus 4 gungen Mann bestehenden Kapelle, jedenfalls aus Vergeßlichkeit, durch Abwesenheit glänzte. Als endlich um 9 1/2 Uhr der erstete Künstler erschien, begrüßte ihn tosender Beifall der schon von vorausgegangenem Willen und Trampeln ermatteten Menge. Und dann ging das „Große Extra-Konzert" los, - hui! die ersten Dore waren falsch, und die übrigen, mit geringen Ausnahmen, ebenso. Na, wir Oberbürger müssen auch mal so etwas kennen lernen.

Der Grobberzog, der, wie uns die Unternehmern mitteilten, die Vorstellung besuchen wollte, war nicht anwesend, so daß anzunehmen ist, daß die Unternehmern sich mit der Bekanntgabe jenes Besuchs nur ein Reklamemittel haben sichern wollen. Daß wir dagegen im Interesse des Publikums protestieren, dürfte niemand wunder nehmen.

* Der Calberla-Prozess kommt am 11. d. M. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung.

* Die zu Mai Umgezogenen erinnern wir daran, den Wohnungswechsel der Polizei, der Feuerversicherung und ev. dem Bezirkskommando anzumelden, vgl. Verordnungen, die neue Dienstboten bekommen, sie der Krankenkasse an und die geschiedenen abzumelden.

* Wütners Sommerfahrplan der Oldenburgischen Eisenbahn mit den Anschlüssen etc., ein beliebes Handbuch, ist soeben erschienen.

* Bezüglich der Denkmäler der Läden etc. am gestrigen ersten Sonntag im Mai wird bei uns von verschiedenen Seiten Klage geführt, daß die Bekanntmachung des Magistrats nicht oder unvollständig ist. Viele Geschäftsläden haben infolgedessen nicht geöffnet gehabt, und andere konnten die Gelegenheit nicht ausnutzen, weil die Öffnung der Läden im Lande nicht bekannt geworden war.

* Eine Schießübung findet am 19. und 20. d. M. auf der Jade statt, zu der aus eine Feldaubigen Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 herangezogen wird. Diese Übung wird Herr Generalmajor Hoppenstedt leiten. An derselben nimmt auch der kommandierende General des 10. Armeekorps, General v. Stünzner aus Hannover teil. In dessen Begleitung werden sich befinden der Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps, Oberst von Ehrhard, und der Major im Generalstab Graf von Pfeil.

* Ein schönes Fest feierte am gestrigen Sonntag die Gutmtemplergesellschaft „Anton Günter", nämlich ihr dies-jähriges Stiftungsfest. Leider war der Besuch diesmal nicht so gut, wie im Vorjahre, was wohl mit auf das milde Frühlingwetter zurückzuführen ist, welches zum Spazierengehen keine Anlaß zu geben einlud, doch hatte sich immerhin auch eine kleine Anzahl von Besuchenden eingestellt, die nun Gelegenheit hatten, ein Gutmtemplersfest, ein Fest ohne Alkohol, bestehend aus Klappreden, Feiern, Aufführung und Tanz, mitzuerleben, und die beobachten konnten, wie schön sich die Gesellschaft gestaltet, wie munter und unermüdetlich sich jung und alt im Tanze

dreht, wenn die Sinne vom Nebelhauch des Alkohols frei sind. Die Feiern über das Thema: „Enthaltsamkeit und Lebensfreude" hielt Herr Schriftsteller Otto Mecherz aus Bremen (beiläufig: ein Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen, aus dem obenangeführten stammenden Schulverwalters Mechers in Bremen). Er widerlegte darin alles, was gegen die Antialkoholbewegung und gegen die Mäßigkeit ins Feld geführt wird, wies hin auf die zunehmende Degeneration als Folge des Alkohols, und zeigte in eindringlicher Weise, daß man nicht länger warten dürfe, tätig einzugreifen in den Kampf gegen die Trunksucht, die die Trunksucht, und damit die Entartung der Menschheit herbeiführt. Zum Schluß zeigte Redner noch, daß die Enthaltsamkeit nicht nur die Lebensfreude bestreitet, sondern daß sie auch die Grund-lage bildet für eine bessere, für eine wirkliche, natur-gemäße Lebensfreude. Auch die Ansprache eines Herrn aus Delmenhorst, der über die Durchführbarkeit der Mäßigkeit, über ihre Bedeutung als moralischer, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Fortschritt in hohem, anschaulicher Weise sprach, verheißt nicht ihre Wirkung. Auch die Ausführung des Singspiels: „Und vergiß uns unsere Schuld", wurde beifällig aufgenommen.

* k. Ein größeres Unglück hätte am Sonntagmittag in Drelakenmoo nicht befehen können. Als nämlich der Landwirt S., der den ganzen Tag geflüßt hatte, sein Fuhrwerk beimwärts lenkte, fiel er so unglücklich vom Wagen, daß ihm das erste Rad über die Beine ging, und das zweite wäre ihm bestimmt über den Kopf gegangen, wenn nicht ein Herr, der den Unfall bemerkte, dem Pferde in die Zügel gefallen wäre. So kam der Landwirt mit einigen Schrammen davon. Nachdem der Herr dem Betroffenen wieder auf den Wagen geholfen hatte, nahm er die Zügel und lenkte das Fuhrwerk nach dem Hause des Landwirts.

* Wüstlicher Todesfall. Frau Wm. Glopstein an der Domergewehr, eine weit und breit bekannte Persönlichkeit, ist am Sonnabend an einer Windbrandmangelung verstorben. In ihr ver-lieben viele arme Leute der Stadt Oldenburg eine zu jeder Zeit hilfs-berete Wohlthäterin.

B. Das Licht-Luft-Bad am Milchbrinksweg war gestern vom frühen Morgen bis zum späten Abend das Ziel vieler Spaziergänger, die den herrlichen Tag benutzten, die neue Anlage zu besichtigen. Der Verkehr jeder Gegend dürfte durch die Anstalt während der guten Jahreszeit eine erhebliche Steigerung erfahren.

* Gasbeleuchtung. Nachdem die Kanalisationsarbeiten in der Aderstraße nunmehr beendet sind, wird dieselbe in nächster Zeit Gasbeleuchtung erhalten.

* Fernsprechanschluß erhielt unter Nr. 345 die Cementwerkfabrik und das Baugeschäft von Aug. Ketten, Adorfstraße 72, unter Nr. 353 die Firma Karl Abel, Arbeitslehre-Fabrik mit mechanischem Betrieb, Dierstr. 4.

* Polizeibericht vom 4. Mai. Drei junge Leute aus Osterburg, die in einer kleinen Wirtschaft eine Schlägerei angefangen und einen zufällig anwesenden Osterburger Wirt mit einem scharfen Instrumente verletzt hatten, wurden wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht. Ein Dienstmädchen, welches vor längerer Zeit 2 Dienstmädchen gestohlen hatte, wurde jetzt wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht. Die Schirme wurden, als des Wädgen am 1. d. Mts. seinen bisherigen Verlober, in der Matrage des Bettes gefunden. Am 26/27. d. Mts. wurden 2 Personen wegen Diebstahls in Folge und 2 wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen, ein Mann wurde beim Wettekn abgefaßt.

* e. Dühfeste, 3. Mai. Am Sonnabendabend fand in Siebels Gasthause eine Versammlung des national-sozialen Vereins statt. Es war zuerst recht gut besucht, doch wäre etwas größere Mühtlichkeit der Besucher zu wünschen. Der Reichstagskandidat der nationalsozialen Partei, Herr Friedrich Naumann, erörterte zunächst die Frage der Handelsverträge und des sog. Zollschutzes, dann kam er auf das zu sprechen, was ihn von Sozialdemokratie und freiwiliger Volkspartei trennt. Seine Worte wurden beifällig aufgenommen. In der Diskussion vertrat Herr Batenhus die Freiwiliger Volkspartei und Herr Heimann die Sozialdemokratie.

* h. Dörfeste, 3. Mai. Die vom nationalsozialen Verein einberufene Wählerversammlung war stark besucht, auch aus den Nachbargemeinden. Der Reichstagskandidat Friedrich Naumann entwickelte in 1 1/2 stündiger Rede unter lebhaftem Beifall sein Programm. In der Diskussion vertrat Herr Heimann den sozialdemokratischen Standpunkt in der Heer- und Flottenfrage. Unter starker Zustimmung der Mehrzahl der Versammlung widerlegte ihn Naumann im Schlußwort.

* F. R. Cutin, 3. Mai. Man schreibt uns: Die hier vielfach gegebene Vermutung, der Bund der Landwirte werde für den hiesigen Wahlkreis Herrn v. Levetzows Siebel aufstellen, hat sich nicht erfüllt, weil der Bund Herrn v. Levetzow in einem mehr ausichtslosen Kreise Mitteldeutschlands aufgestellt hat. An seiner Stelle proklamierte der Bund nunmehr Herrn Gutsbeizer Weber-Dunkelsdorf (F. Lübeck). Herr W. war schon früher einmal Kandidat des Bundes; er genießt die Sympathien der hiesigen landwirtschaftlichen Bevölkerung. Er ist natürlich nur Kandidat für den ersten Wahlgang.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)
§§ Berlin, 4. Mai. Aus Rom wird gemeldet: Während des Frühstücks in der preussischen Gesandtschaft erzählt der Kaiser, der sehr aufgeräumt war, von seiner Reise; späterhin kam das Gespräch auf das aktuelle Thema der Bibelstudien, und die anwesenden Prälaten bemerkten, wie lebhaft der Kaiser die absolute Not-

wendigkeit einer streng religiösen Volkserziehung betonte. Während der Kaiser vortrefflich bei Stimmung war, verließ sich Kardinal Rampolla auffallend schweigm. Der Kaiser sprudelte förmlich über von Witz und Humor, so daß die Kardinalgelehrten saunten. Vor Ende der Tafel klopfte der Kaiser ans Glas und teilte mit, daß gegen Graf Bülow's Geburtstag gewesen sei und brachte einen warmen Toast auf den Reichszanzler aus. Graf Bülow dankte mit einem Toast auf Kaiser Wilhelm.

Ueber den Einzug in Vatikan wird berichtet: Der Einzug ist nach Auffassung vatikanischer Kreise im Gegensatz zu dem beheldenen Besuch König Eduards ein wahrer Triumphzug gewesen. Der Kaiser kam, heißt es, nicht wie ein protestantischer Fürst, sondern wie ein katholischer Imperator. Der Papst kam, was bei König Eduards nicht der Fall war, dem Kaiser bis über die Schwelle des Gemaches entgegen und begrüßte ihn mit den französischen Worten: „Je Vous vois avec plaisir la troisième fois" (Ich sehe Sie mit Bequignen das dritte Mal). Der Kaiser war von dem herzlich empfundenen Empfang des Papstes so gerührt, der seine Hand nicht los lassen wollte, daß er zuerst keine Antwort fand. Das Gespräch beruhte u. a. auch die Angelegenheit Babel und Bibel, dann das vatikanische Archiv und das Missionswesen. Der Papst erkundigte sich speziell nach der Lage der Mission in China und der Kaiser versprach, daß es den deutlichen Missionaren dort niemals an Schutz fehlen werde. Der Kaiser war von der Aufnahme entzückt und verheißte nicht seine Bewunderung für die Geistesreiche Leo's. Auch der Besuch bei Rampolla war trotz der bekannten Verhältnisse herzlich. Als der Kaiser den Vatikan verließ, erschien Leo XIII. am Fenster des bekannten Schimmers und sah dem in der Sonne blinzelnden Juge des Kaisers und seiner Gardereiter lange nach.

In Mainz wurde ein neues Krematorium erbaut, das zweite Hessische.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Bar bequandete den Warden des Konuls Schichlerman in Wittrowika weniger um den Sultan aus seiner Verlegenheit zu helfen, als um den Majedonien und Albanen zu zeigen, was seine Worte in der Türkei gelten. - Der deutsche Stationär „Corele" ist in Saloniki eingetroffen.

König Eduard in Paris.

BTB. Paris, 4. Mai. Zu Ehren des Königs von England gab Präsident Loubet am Sonnabendabend im Elysee ein Festmahl, bei dem der Präsident einen Trinkspruch auf den König und das königliche Haus ausbrachte, worauf König Eduard mit einem Toast auf den Präsidenten Loubet und dessen Familie sowie auf die Wohlfaht Frankreichs erwiderte.

Von der Balkan-Halbinsel.

BTB. Konstantinopel, 4. Mai. Der Sultan teilt dem russischen Votschafter bei der gestrigen Audienz die Ernennung Gub Paschas zum Vorsitzenden des in Saloniki eingestellten Ausnahme-Kriegsgerichts mit. Der Sultan fügte hinzu, Ruhe und Ordnung seien wieder hergestellt und würden durch energische Maßregeln aufrecht erhalten. Nach Angaben der Forste wurde in dem Dorfe Kirma im Bezirk Prezbe, Vilager Monastir, auf eine türkische Parouille eine Dynamitbombe geworfen, welche jedoch nicht explodierte. Der Täter konnte in der Dunkelheit entkommen. Auch von anderen Orten laufen Meldungen über die vermehrte Anwendung von Dynamit durch die bulgarischen Banden ein.

Der Kaiser in Rom.

BTB. Rom, 4. Mai. Nach der Ankunft in der deutschen Botschaft geleitete der deutsche Botschafter, Graf v. Monts, den Kaiser sowie die kaiserlichen Prinzen in die Kapelle. Das kleine stimmungsvolle Gotteshaus war dicht gefüllt mit Mitgliedern der deutschen Kolonie. Unter Eskorte einer Abteilung Kirraschiere trat der Kaiser um 12 1/2 Uhr die Fahrt zur preussischen Gesandtschaft beim Vatikan an. Ein wenig später folgten die kaiserlichen Prinzen. Um 1 Uhr 50 Min. nachm. trat der Kaiser von der preussischen Gesandtschaft aus die Fahrt zum Vatikan an.

Auf der ganzen Strecke, die der Kaiser von der preussischen Gesandtschaft bis zum Vatikan durchfuhr, bildeten die Truppen der Garnison Spalier. Beim Vorbeifahren des Kaisers präsentierten die Truppen und die Kapellen spielten die deutsche Hymne. Um 3 1/2 Uhr fuhr der Kaiser durch die Porta Beccia in den Vatikan ein. Um ersten Stockwerk angekommen, wurde der Kaiser von mehreren päpstlichen Würdenträgern, darunter dem Pfaffen des Papstes, Befehlshaber der Palastgarde, Grafen Pecci, begrüßt. Unter Vorantritt von 9 Palastbediensteten begab sich nun der Kaiser über die Scala Nobilit nach der Wohnung des Papstes. Hier wurde der Kaiser, dem zur Rechten der Majordomus, zur Linken der Oberhofmeister Marchese Sacchetti schritten, von anderen hohen vatikanischen Persönlichkeiten, darunter mehreren Deutschen, begrüßt. Beim Vorbeistreiten des Kaisers leisteten die Schwellenwachen militärische Ehren. Der Kaiser betrat allein das Privatkabinett des Papstes, während die kaiserlichen Prinzen mit einigen Würdenträgern am antzenden Gemache verblieben. In einem anderen Vorzimmer verweilte die Begleitung des Kaisers.

Der Postanstalt unserer heutigen Nummer liegt eine Zeitschrift „Die Zeit im Bild" bei.

Briefkasten der Redaktion.

Aus Gilers' Restaurant. Die Mitteilung ist uns leider gänzlich unverständlich.

Anzeigen.
Zu kaufen gesucht 5 Sühner und 1 Gahn. Offerten unter E. 411 an die Exped. d. W. erb.
Zu verkaufen.
Habe einen kleinen geb. Geldschrank, so gut wie neu, sehr billig zu verkaufen.
G. S. Steinforth, Bremen, Kettenstraße 28/29.

Georg Schwarting, Oversten.
Haupt-Agentur für Haftpflicht, Lebens-, Feuer-, Unfall-, Renten- und Vieh-Versicherungen.
Erfüllteste Versicherungen nur gegen feste Prämie.

Donnerstages. Zu verkaufen
1 neuer, sehr leichter Selbstfahrer, 1 neues Cabriolett, 1 geb. Klappwagen, 1 geb. Baedion, billig.
Peter Strahl, Waagenbauer.
Kommoden, Veritows, Spiegel, schränke, Tische u. Waschtische empf. billig.
D. Hüder, Tischlermstr., Humboldtstr. 21.
Lohermoor. Zu verkaufen neun 7 Wochen alte Ferkel.
Diebr. Deßmann.

Keinen Bruch mehr!!
Beispiellos groß ist die Zahl derjenigen, die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind.
Höchste Auszeichnungen, laufende Dankschreiben.
Verlangt Gratia-Broschüre von
Dr. Reimanns, Valkenberg No. 627, Holland
A. Ausland, Briefe 20, Karten 10 g. Po. 10.
Zu vrl. H. Kriegsschiff aus Alabaster. Zu verk. Waschtisch u. mahag. Zigarrenhdg. C. Stelljes, Langestr. | Kaffeetisch, Ziegelhaffir. 4.

G. Boycksen,
Langestraße 80.



Normal-Unterhemden,
Normal-Unterjacken,
Normal-Unterhosen,
Normal-Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder.
**Baumwoll. Unterzeuge,
Baumwoll. Strümpfe u.
Socken,
Damen- und Herren-
Wäsche,
Taschentücher.**
Nur beste Daal. bei billigst gestellten Preisen.

**Mühlens-
Verkäufe zc.**

1. Eine Dampfmühlen-Anlage, bestehend aus 1 Dampfmaschine von 18 Pferdekraften und 1 Wählgang von 1,65 Mtr. Steindurchmesser, gut erhalten. Forderung 2600 Mk.
2. Wassermühle mit ausreichender Wasserkraft und 10 Hektar Ländereien in Oldenburg i. Gr. Forderung 38,500 Mk.
3. Mühlengrundstück mit Bäckerei, Wirtschaft und Handlung in guter verkehrsreicher Gegend Ostfrieslands, Gebäude sämtlich neu. Forderung 24,000 Mk.
4. Windmühlen-Etablissement mit Dampftrieb in Ostfriesland, nahe bei einer Stadt von 9000 Einwohnern, mit kompl. Walzanlage. Forderung 45,000 Mk.
5. Kompl. Wählgang von 1,40 Mtr. Steindurchmesser, gut erhalten. Forderung 400 Mk.
6. Antriebsmaschine, Fabr. „Augustin“ Leipzig, fast neu, für Hand- und Gabeltrieb.
7. Zwei gute Bandsägen von 70 und 50 cm Scheibendurchmesser.
8. Kompletter Wählgang, f. neu, von 1 m Steindurchmesser, Forderung 250 Mk.
9. Elevator, Kopf und Fuß.
10. Komplette Hofmühle von 60 cm Steindurchmesser.
11. Elektrische Lichtanlage mit Akkumulatoren, 5 Jahre alt. Neuwert ca. 3750 Mk., Forderung 1875 Mk. Näheres durch

E. H. Mangels,
Mühlens-Fachmann,
Oldenburg i. Gr.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Oldenburg, Staustr. 19.

Diese Woche besondere Vorzugspreise!

Ca. 5000 Meter Gardinen in crème und weiß, per Meter 85, 40, 50 bis 70 $\frac{1}{2}$ Wert bis 1.50 $\frac{1}{2}$ per Meter; für Reste noch billigere Preise. — Große Kisten Möbelstoffe, wie Moquet, Blüch, Kotelie, Damast, 180 cm breit, per Meter 1.50 $\frac{1}{2}$ Wert bedeutend höher. **Weit unter Preis eine große Anzahl Stuben- und Salon-Tenipche.** Große Kisten Blusen und Kleider, Kattune, Satins, weißen Wink. Beste Neuheiten! Weit unter dem sonstigen Preis: **Wachseide** per Meter 50, 60 und 70 $\frac{1}{2}$. Kolossal große Blusen mit besserer Herren- und Knaben-Anzugstoffe, nur Neuheiten, per Meter 2.50, 3.50 bis 5 $\frac{1}{2}$, sonstiger Preis bis 11 $\frac{1}{2}$ per Meter. Große Kisten schwarze Kleider-Alpakas, 120 cm breit, per Meter 1.20 bis 1.60 $\frac{1}{2}$ Wert bedeutend höher. Schwarzer Schürzen-Alpaka, so lange der Vorrat reicht, per Meter 40 $\frac{1}{2}$. Damen-Beiwäsche, Herren-Normal-Hemden und Hosen in Wolle und Maffo, weiße Bett-Damaste, baumwoll. Kleider- und Schürzenzeuge, doppeltbreit, per Meter 55 $\frac{1}{2}$. Große Kisten Sonnen- und Regenjahren, größtenteils reine Seide, per Stück 2 und 3 $\frac{1}{2}$ Wert bis 10 $\frac{1}{2}$ per Stück. Ein Kisten reinseidene Damen-Blusen, nur ein Preis, per Stück 8 $\frac{1}{2}$. Große Kisten Tischdecken in Blüch, Wolle und Damast, extra groß per Stück von 1.20 $\frac{1}{2}$ an.

Gardinen-Reste kommen speziell Dienstag und Mittwoch zum Verkauf und bitten wir, dieses besonders zu berücksichtigen.

**Damen-Hüte! Blumen u. Federn!
Schuhwaren! Schuhwaren!**

Unsere Schuhwaren sind nicht nur wegen der Billigkeit die meist gekauften am Plage, sondern auch die Haltbarkeit wird allseitig anerkannt. Laufende Paare Damen-, Herren- und Kinderstiefel zu wirklich überaus billigen Preisen.

Soeben traf ein! Soeben traf ein!

Kolossal große Kisten Glacee-Handschuhe, welche enorm billig abgegeben werden.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Staustraße 19.

Die Perle von den besten deutschen Kohlen, Koks, Zechen, in allen Sorten, zu billigen Sommerpreisen.
Standard-Fußbodenöl, von Karl Ed. Pophanken, Am Pferdemarktplatz, Fernspr. 471.
Die Perle alter Fußbodenöle ist unübertroffen das Standard-Fußbodenöl, Pfd. 65 $\frac{1}{2}$, aus der Drogen- u. Mineralwasserhandlung v. Apoth. C. Sattler, Fernspr. 356. Haarenstr. 44.
Gewissen. Mb. Rim. m. fb. Hauptstr. 54.

Wegen Vergrößerung der Abteilung
„Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben“
soll ein grosser Teil des enormen

Tuch- u. Buckskin-Lagers

zu **nie gekannt billigen Preisen** ausverkauft werden. Da stets nur **bekannt gute und dauerhafte Qualitäten** geführt wurden, die jetzt teilweise weit unter der **— Hälfte des Wertes —** abgegeben werden, sollte niemand diese **— selten günstige Einkaufsgelegenheit** versäumen.
Reste für Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Westen etc.
Feine Satin- u. Tuchstoffe, für Damen-Kostime geeignet.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. H. Geh; für den lokalen Teil: H. von Rujch; für den Anzeigenenteil: H. Rademsky, Notationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

G. Boycksen,
Langestraße 80.



Anfertigung von **Oberhemden** nach Maß. **Labelloser Sitz** garantiert. **Groß-Lager** von **Oberhemden** und **Nacht-hemden.** **Farbige** Oberhemden in den neuesten **Mustern.**

Kragen u. Manschetten.

Einem Posten **Kostüm-Röcke und Blusen** sehr im Preise ermäßigt.

F. Ohmstede,
Oldenburg, Achternstr. 32.

Wo?
Haarenstraße 39

loster 1 Pfund streichfertige Delfarbe nur 40 $\frac{1}{2}$, Bohnenwachs Pfd. 80 $\frac{1}{2}$, Bronze, Möbellack, Fahrbrackel, Hutlack, Stofffarben, Blügel, Granit, schnelltrocknendes Fußbodenöl usw. sehr billig.
Karl Schröder,
39, Haarenstr. 39.

**Instrumental-Verein
Oldenburg.**
Am 8. Mai, abends 8 Uhr, in der „Union“.

Konzert

zum Besten hilfsbedürftiger **Waisenkinder** aus d. Herzogtum Oldenburg, unter gütiger Mitwirkung von **Herrn A. Seimann** u. des Kontrabassisten **Herrn R. Wädler.**
Leitung: **Herrn Hugo Sywarth.**
Eintritt 1 $\frac{1}{2}$
Kartenverkauf in den Buchhandlungen der Herren **Bode, Carl Müller** und **Sprengers** Musikalienhandlung, sowie abends an der Kasse.

Achtung! **Achtung!**

Tanz-Schule
in **Eversten** („Zur frühlichen Wiederkunft“). Es können noch Schüler an meinem Kursus teilnehmen. Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Unterricht und Aufnahme neuer Schüler. Anfang abends 8 Uhr.
Achtungsvoll
E. Schröder, Tanzlehrer.

Dankfagungen.
Zweelbäte, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes und unseres teuren Baters sagen wir hiermit Verwandten und Bekannten, sowie dem Ringerdeeren **Zweelbäte,** Herrn Lehrer **Brecht** für seine schöne Ansprache im Trauerhause und Herrn **Bilsprediger** **Reit** für die trostreichen Worte am Grabe unsern **innigsten Dank.**
Krau Groß u. **Kinder.**

Su verl. ein **Kußfab,** Farbe gut. **Witte,** Daarenelchstr. 80.

Bremer Stadtheater.

Vom 4. bis 17. Mai 1903:
14 Gesamt-Gastspiel-Vorstellungen unter Leitung des **Fraul. Adelheid Bernhardt,** Dresden.

5 Aft e: **Frau Clara Salbad,** Reg. fäch. Hofchaupielerin, Dresden. **Fra Henriette Masson,** Reg. Hofchaupielerin. **Herr Hugo Waldeck,** Reg. fäch. Hofchaupiel. **Herr Albert Paul,** Reg. fäch. Hofchaupiel. **Herr Hans Modius,** Reg. Hofchaupiel. **Herr Leo Herß** vom Deutschen Schauspielhaus, Hamburg. **Herr Curt Erwin** vom Deutschen Schauspielhaus, Hamburg. **Fraülein M. Gfänger** vom Deutschen Schauspielhaus in Danzig. **Fraülein W. Hoffmann** vom Thalia-Theater in Hamburg. **Fraülein Eintra**. **Herr Curt Hübel** vom Hoftheater in Schwerin i. M. **Sonntag, 8. Mai,** nachm. 3 Uhr, bei ermäßigten Preisen: **„Alf-Helberg.“** — Abends: **„Amphitryon.“** **Der zerbrochene Krug.“** (Schluß der Saison).

Dienstag, 5. Mai: „Donna Diana.“ **Diana** — **Clara Salbad,** **Gefar** — **Hugo Waldeck.**

Mittwoch, 6. Mai: **Erstauf-führung** „Des Pastors Kete.“ **Niele** — **Clara Salbad,** **Pastor:** **Hans Rodius.**

Donnerstag, 7. Mai: „Der Hütenbestzer.“ **Clare** — **Clara Salbad,** **Derblay** — **Albert Paul.**

Freitag, 8. Mai: „Ein Tropfen Gift.“ **Gertha** — **Henriette Masson,** **Lothar** — **Hugo Waldeck.** **Erwin** — **Hans Rodius.**

Sonabend, 9. Mai: „Jugendfreunde.“ **Martius** — **Alb. Paul.**

Sonntag, 10. Mai, abends: „Ein Tropfen Gift.“ **Gertha** — **Henriette Masson.** **Lothar** — **Hugo Waldeck.** **Erwin** — **Hans Rodius.**

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.
Gestern morgen 4 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser liebes einziges Kind **Emil** im zarten Alter von 3 $\frac{1}{2}$ Jahren. Die trauernden Eltern **C. Ahlers** u. **Frau.** Die Beerdigung findet am **Mittwoch,** den 6. Mai, nachm. 2 Uhr, v. Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus statt.

Speken, 2. Mai 1903. Gestern mittag entschlief sanft und ruhig nach langjährigem mit Ergebung getragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater
Diedrich Krüger
im Alter von 51 Jahren.
Im stillen Beiseid bitten
Elise Krüger, geb. Marzen, und **Kinder.**

Die Beerdigung geschieht am **Mittwoch,** den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause ab.
(Statt besonderer Ansage.)
Bürgerfelde. Am 2. Mai, morgens 8 Uhr, entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber kleiner **Fritz** im zarten Alter von 4 Jahren 7 Mon., welches tiefbeträbt zur Anzeige bringen
Gerb. Wählentamp u. **Frau** geb. Oldenburg

nebst Geschwistern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch,** 6. Mai, morg. 9 Uhr, vom Trauerh. Stationsweg Nr. 2, aus statt.
Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: **Grejen Stolle,** Oldenburg, mit **Otto Klein,** Hannover. **Margarete Lübben,** Oldenburg, mit **Diedrich Alphon,** Hartwardeleben. **Geboren:** (Sohn) **S. Noormann,** Nordenham. — (Tochter) **Eisenbahp. Bauinspektor Schulz,** Oldenburg. **H. Trentup,** Delmenhorst.
Gestorben: **Wwe. Johanne Polt-gießer,** geb. Antermann, 77 J. **Helene Thorade,** geb. Geber, Lang-marden, 50 J. **Kaufmann Fr. Töpfer,** Rastede, 74 J. **Wwe. Metta Busch,** geb. Dünten, Schwie, 90 J. **Dorothee Köpfens,** Hohenmoor, 78 J. **Anna Katharine Wulmeyer,** geb. v. Seggern, Delmenhorst, 42 J. **Arbeiter J. G. Ulrich Müller,** Neudorf, 52 J. **Herrm. Bachhaus,** Bant, 60 J. **Wwe. Milders,** geb. Hediger, Wilhelmshaven. **Rentier Cornelius van Bessen,** Büchermold, 82 J. **Anna Katharine Mehrrens,** geb. Popfen, Oldenburg, 64 J. **Gustav Reinhard Gjesjen,** Klein-Rauhe, 7 Mch. **Proprietär Sieben Davids,** Minfen, 86 J. **Marine-Vertmeiser a. D. Thomas** Weisgarth, Wilhelmshaven.

1. Beilage

zu No 103 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 4. Mai 1903

Hauptversammlung des Landesvereins für Naturkunde.

—e. Oldenburg, 4. Mai.

Der im Jahre 1896 gegründete Landesverein für Naturkunde, ein Zweig des großen Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, der auch viele Nichtlehrer zu Mitgliedern zählt, hielt am Sonnabendnachmittag in der Union seine Jahres-Hauptversammlung in Oldenburg, Hude, und beteiligten von sieben Bezirksvereinen Oldenburg, Hude, Brake, Rüstringen, Barel, Westertede und Zwischenahn mehrere hiesige und auswärtige Mitglieder und Gäste erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende, Herr Seminarlehrer Meyer II, die Versammlung begrüßt hatte, überlas der Schriftführer, Herr Bährmann, das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung. Dann wurde ein Vorstandsmittglied, Herr Bährmann, durch das Los ausgeschieden, aber sofort als Schriftführer wiedergewählt.

Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht seien nur die wichtigsten Punkte hervorgehoben: Die offiziellen Bezirksvereine, welche früher dem Landesverein Oldenburg-Mitgliedern angehörten, haben sich dem Provinzialverein Hannover angeschlossen, so daß der Landesverein sich jetzt auf die Grenzen des Herzogtums Oldenburg beschränkt. Der Bezirksverein Steinhagen hat sich aufgelöst, der Bezirksverein Sande hat sich neu gebildet. Die Mitgliederzahl ist trotz des Abgangs der Ostfriesen von 374 auf 410 gestiegen. Unter den Bezirksvereinen hat sich Barel als der aktivste bewiesen, indem er fünf naturkundliche Ausflüge, fünf Vorträge mit Projektionsbildern im Kreise der Mitglieder und sechs öffentliche Vorträge gleicher Art mit Verwendung eines eigenen Projektionsapparates veranstaltete. Oldenburg konnte fünf Ausflüge und fünf Vortragsabende anmelden. Dieser Verein hat Standortkarten von selteneren Pflanzen und Tieren eingewidmet. Die anderen Vereine, die zum Teil unter unangünstigen Verhältnissen arbeiten, hatten sich mit weniger Versammlungen begnügen müssen. Ein Hauptzweck des Vereins, die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, wurde durch die pflanzenphysiologischen Vorträge des Herrn Professor Detmer aus Jena sehr gefördert, an denen sich die Vereinsmitglieder zahlreich beteiligten. Da in der Großherzoglichen öffentlichen Bibliothek kein gedruckter Katalog vorhanden ist, so haben mehrere hiesige Mitlieder begonnen, einen Auszug des handschriftlichen Katalogs der naturwissenschaftlichen Abteilung anzufertigen. Dieser Auszug soll vervielfältigt und den Bezirksvereinen zugestellt werden, um dadurch den auswärtigen Vereinsmitgliedern die Benutzung der Bibliothek zu erleichtern. Hocherfreulich ist das große Entgegenkommen, das der Direktor des naturhistorischen Museums, Herr Professor Dr. Martin, den Schülern zeigt, indem er ihnen zu jeder Zeit den Besuch der Sammlungen gestattet und ein eigenes Zimmer für Schulzwecke eingerichtet hat.

Der Kassenbericht des Herrn Wisma ergab für 1902 eine Gesamteinnahme von 990,46 Mark, eine Gesamtausgabe von 849,88 Mark, also einen Ueberschuß von 140,68 Mark. Hierauf wurde der Vorschlag für das neue Vereinsjahr aufgestellt. Hierzu wurden fünf Anträge gestellt, die eine lebhaftige Besprechung hervorriefen. Es hien hier nur diejenigen Anträge genannt, die durch die Versammlung angenommen wurden. Auf Antrag des Herrn Schütte wird unvorzüglich mit der Anschaffung von Projektschälblättern vom Herzogtum Oldenburg für den Landesverein der Anfang gemacht werden. Zu diesem Zwecke wurden zunächst 40 Mk. bewilligt, und zwar sollen in diesem Jahre den Bezirksvereinen die für ihren Bezirk hauptsächlich in Betracht kommenden Kartenblätter zugewiesen werden, die bei Vereinsausflügen als zuverlässige Führer dienen und mit Standortnotizen über seltener Pflanzen und Tiere versehen werden sollen. Herr Gramberg-Barel beantragte die Anschaffung einer neuen Bilderreihe für den Projektionsapparat des Schulmuseums und schlug in erster Linie Darstellungen aus der Pflanzenphysiologie vor. Es wurden 75 Mk. zu diesem Zweck ausgesetzt. Außerdem wurden noch 25 Mk. zur Vergrößerung der Vereinsbibliothek bewilligt. Herr Wisma führte aus, daß die dem Verein angehörenden Seminartafeln diesem leicht beim Eintritt ins Schulamt verloren gehen, wenn sie nicht sofort Anknüpfung an einen Bezirksverein finden. Er beantragt daher, die Veranschaulichungen gleich im Mai den Bezirksvereinen zuzuwenden, in deren Bezirk oder Nachbarschaft sie angefallen werden. Auch dieser Antrag fand die Zustimmung der Versammlung.

Sobann hielt Herr Schütte den angezeigten Vortrag über „mikroskopische Bilder aus der Kleintierwelt“, unterstützt durch vorzügliche Projektionsbilder. Er zeigte, daß auch die kleinsten und verachteten Geschöpfe, wie Spinnen, Fliegen, Milben, Fische, Käufe, Schnecken u. a., ebensowohl wie die höchstentwickelten Tiere und der Mensch, in ihrer Art vollkommene Organismen, Wunder der Schöpfung sind. — Der Vortrag sollte die Vereinsmitglieder zu weiterer fleißiger Benutzung der vom Verein beim Schulmuseum vor etwa zwei Jahren geschenkten Bilderreihe aus der Kleintierwelt anregen, und der Vorsitzende gab der Uebersetzung Ausdruck, daß die Art des Vortrags diesem Zwecke voll entsprechen hätte. — Damit war die Tagesordnung erledigt.

In Anknüpfung an diesen Sitzungsbericht sei noch bemerkt, daß der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde gegenwärtig etwa 25000 Mitglieder im In- und Auslande zählt und eben infolge dieser großen Mitgliederzahl in der Lage ist, für einen sehr geringen Jahresbeitrag (2 Mk. für Bezirksvereinsmitglieder, 2,50 Mk. für Einzelmitglieder) den Mitgliedern außerordentlich viel zu bieten, nämlich neben der Vereinszeitschrift „Aus der Heimat“, die alle zwei Monate in Heftform erscheint und naturkundliche Aufsätze allgemein interessierenden Inhalts bringt, jährlich zwei Bände eines naturkundlichen Werkes, z. B. in den letzten Jahren eine Pflanzenkunde mit vorzüglichen farbigen Abbildungen. Jeder Naturfreund kann Mitglied werden.

Zur Wahlbewegung

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir bis auf weiteres Einseitungen und Gegenüberstellungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen und zwar, gerath dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien.)

Nationalsozialer Gefahr?

Herr Duvis hat uns mehrere Artikel über die nationalsozialer Gefahr in Aussicht gestellt. Da die Fortsetzungen bis jetzt ausblieben, möge zunächst der Anfang beantwortet werden.

Was will Herr Duvis eigentlich? Ich habe noch keinen Leser seines Eingangs gefunden, dem das klar geworden wäre. Duvis sagt, er wolle mit seinen Zeilen nicht für eine der übrigen Parteien eintreten, die hier zur Wahl stehen. Tatsächlich geht er dann aber daran, die Bedenken aus dem Wege zu räumen, die in den Augen vieler Wähler einer Wahl des national-liberalen Eventualkandidaten Erk entgegenstehen. Er führt aus, daß gegen Erk wirtschaftspolitisch und handelspolitisch nichts einzuwenden sei, obwohl Herr Erk als Nationalliberaler, und besonders als Nationalliberaler mit konsequenter Grundhaltung, auf dem Boden des Antrags Kardorff stehen muß, und also eintreten muß für die maßlosen Forderungen, die dem Arbeiter das Brot, dem Handwerker die Rohstoffe und dem Landwirt die Futtermittel und Maschinen, dem Beamten Nahrung, Wohnung, Kleidung und alles verteuern. Und weiter fragt er: „Weshalb ein Vorkreten gegen eine liberale Kandidatur Erk?“ Er wetet doch alle an ihn herantrübenden Forderungen zum Schutze der deutschen Wehrfähigkeit bewilligen! Er tritt also ein für eine nationalliberale Kandidatur Erk. Er tut etwas, was er, wie er sagt, nicht will.

Die Ausgaben für Meer und Flotte, deren Bewilligung seitens der Nationalliberalen er lobt und zu billigen scheint, vergleicht Herr Duvis dann aber gleich „mit einer Richtung, die zu schwer geraten, den Träger zu erschüttern droht.“ Das Bild ist dem Sprachgebrauch der Freisinnigen entnommen. Derselbe Herr Duvis also, der eben noch pathetisch rief: „Weshalb ein Vorkreten gegen eine liberale Kandidatur Erk“, der doch alle Ausgaben für Meer und Flotte bewilligt? sagt fast in einem Atemzuge von denselben Ausgaben: sie sind zu schwer und drohen uns zu erschüttern. Mit anderen Worten: die Nationalliberalen sind nette Kerle, weil sie diese Ausgaben bewilligen, und die Volksparteiler sind ebenso nett (vielleicht noch netter?), weil sie dieselben Ausgaben als zu schwere Lastung ablehnen.

Und die Sozialdemokraten? Herr Duvis sagt, anknüpfend an ein Wort Raumanns, es sei nicht zu verkennen, daß die Ausführung der Sozialdemokratie nach der nationalen Seite hin immer weiter gehe, daß es vielleicht nicht unmöglich sei, eines Tages auch in Deutschland einen Sozialdemokraten im Ministerposten zu sehen. Diese Entwicklung der Sozialdemokratie sollten die Nationalsozialen doch ja nicht fördern.

Also: Die Nationalsozialen sollen 1. die Nationalliberalen nicht fördern, da sie ja Meer und Flotte bewilligen und durch den Antrag Kardorff ja nur den Leuten Brot und alles etwas verteuern. 2. Sie sollen die Freisinnigen nicht fördern, da sie mit Recht Meer und Flotte für eine zu schwere Lastung hielten, unter der sie erstickten wollen. 3. Sie sollen die Sozialdemokraten nicht fördern, da sie noch einmal national werden könnten.

Woher kommt denn nun die nationalsozialer Gefahr? Man höre: Nach Herrn Duvis wird sie nahegerückt „durch die bestechende Persönlichkeit des nationalen Führers Raumann, der zwar alle persönlichen Qualifikationen zum Auftreten im Reichstage und zum geschickten Verfechten gesunder Ideen seines Programms besitzt“, aber deshalb ein gefährlicher Mensch sei. Ganz ähnliche Gedanken, werden auch aus anderen „gebildeten“ Kreisen erzählt, die dahingehen: Wir gehen nicht in Raumanns Versammlungen, weil er ein zu großer Redner und eine zu ideale Persönlichkeit ist, und weil es nicht unmöglich wäre, daß er einen gegen seinen Willen zwängt, die alte Parteifrage einmal kritisch zu revidieren. Also nur nicht hinaus in den Sturm neuer großer Gedanken, nicht hinaus ins Präußensbrauen, damit ja die Zügel nicht wegweht; 's wär ja schade drum!

Was würden die Herren wohl sagen, wenn jemand sich vor eine bürgerliche Landschaft stellte und anfangs über falsche Perspektive zu nörgeln, aber bei Hans Dybala über Zeichenfehler zu räsonieren. Ja, Punkt! Über in der Politik scheint in Oldenburg augenblicklich in gewissen Kreisen die Parole ausgegeben zu sein: „Je kleiner, desto besser.“

Doch kehren wir zu Herrn Duvis zurück! Er preist den alten Ladehüter wieder an: Die Nationalsozialen zerpfücken das liberale Bürgerturn. Liberale Bürgerturn! wo bist du geblieben? Groß und stark in den 70er Jahren und jetzt? Die Nationalliberalen sind halbkonservativ und halbagrarisch geworden und die Volkspartei ist unzuverlässig in allen Fragen der äußeren Politik. Und wenn Einigungsversuche gemacht wurden? Als z. B. der Handelsvertragsverein alle Liberalen umschloß? Was? Die Hinte im Reichstage da? Eugen Richter. Was? Die Hinte im Reichstage da? Durchgreifendes Zolltarifs System, kein Kampf da nicht mit? Eugen Richter. Und ebenderselbe hat, als es noch Zeit war, sich nie bereit gefunden zu irgendwelchen Verständigungsversuchen.

Ein neues Aufblühen des Liberalismus ist einzig und allein möglich auf der Linie Raumann-Barkh, denn nur sie können dem Liberalismus neue Truppen und Kräfte zuführen.

Und gerade hier in Oldenburg ist die einzige aussichtsreiche liberale Kandidatur die Kandidatur Raumann. Der Nationalliberalismus, der das letzte Mal vereint mit den Bündlern trotz seiner 7800 Stimmen un-

terlag, hat getrennt vom Bunde erst recht keine Aussicht; die Volkspartei sinkt, da der Zählkandidat des Zentrums ihr im letzten Wahlgange ca. 1000 Stimmen nimmt, was die Sozialdemokratie. Es fragt sich nun, soll der Bündler oder Raumann mit Zug in die Stichwahl kommen!

Wer mit Raumann die Macht des Vaterlandes und Tüchtigkeit und Freiheit aller arbeitenden Staatsbürger in Stadt und Land als die Zielpunkte seiner Politik anerkennt, wird wissen, was er am 16. Juni zu tun hat. Wer will, daß unser Wahlkreis vertreten wird von einem Manne, der liberal, sozial, national an die Fragen der inneren und äußeren Politik herantritt, muß Raumann wählen.

Über was soll man Ihnen raten, Herr Duvis? E. Th.

Der Freisinn auf dem Zentrumsfang.

Warum hat wohl jetzt auf einmal der „Gemeinnützig“ sein zentrumfreundliches Herz entdeckt? Sehr merkwürdig. Ihm wird „die ewige Heberei gegen das Zentrum nachgerade langweilig.“ Das war doch sonst nicht der Fall. Sonst gebärdete sich doch der Freisinn als Schützer der Geistesfreiheit und ließ tönende Fanfaren los gegen die clerikale Gefahr bei der lex Heinze und sonst. Damals galt das als Gefahr für die deutsche Kultur was jetzt als „politische Anglisterei“ verspottet wird. Jetzt wird es ihm „langweilig“, wenn auf die unbestreitbare Gefahr, die in der Entwicklung des Zentrums liegt, hingewiesen wird. Wenn Graf Balstaff in folgendem Selbstgespräch sagt, das „Zentrum sei die Waise, um die sich alles drehe“, so mag es der „Gemeinnützig“ nicht, dem emigriert entgegenzutreten, aus Angst, bei den Zentrumswählern aufzutreten. Über lieber „Gemeinnützig“, wenn Du einmal den Gierzug aufhörst, so darfst Du es nicht so klump und täppisch tun, wie eben, daß es jeder merken muß die Absicht die Absicht und man wird verstimmt. — Daß die freisinnige Volkspartei übrigens schon länger den Fang von Zentrumsstimmen systematisch betreibt, ist ja bekannt. Als Raumann vor einiger Zeit in den liberalen „Münchener Neuesten Nachrichten“ einen Aufsatz über „Liberalismus und Sozialdemokratie“ schrieb, da kritisierte die Redaktion daran eine Schlüsselbemerkung, daß der Kampf gegen die ultramontane Herrschaft ein Hauptpunkt der Politik sei. Eugen Richter ließ das, jetzt sich flugs hin, tut so, als habe Raumann diese Schlüsselbemerkung geschrieben, und sagt hinzu: Das werden sich die Zentrumswähler in Oldenburg zu merken haben. — Ich glaube nicht, daß mit solchen unredlichen Manövern der freisinnigen Sache gedient wird. Für heute genügt es mir, den neuen Versuch der Freisinnigen, das Zentrum in Schutz zu nehmen, niedriger gefängt zu haben. Dr. H.

Anonyme Artikel.

Die in den letzten Tagen veröffentlichten anonymen Artikel mit dem Schlusssatz — z. sowie der gefrisse in den „Nachrichten“ mit — z. — unterzeichnete Artikel erwecken den Anschein, als ob ich der Verfasser dieser Notizen sei. Ich bemerke, daß ich sowohl obigen Einwendungen wie auch allen in Zukunft erscheinenden anonymen Zuschriften fern stehe. Etwaige Erklärungen werden stets meine Unterschrift tragen.

Bei dieser Gelegenheit kann ich es mir nicht verlagern, auf die Unsitte hinzuweisen, die augenblicklich mit anonymen Einwendungen getrieben wird. Zu keiner deutschen Zeitung findet man so viele anonyme Artikel wie in den hiesigen Zeitungen. Es wäre im Interesse eines anständigen Kampfes und zur Verhütung aller persönlichen Meinungsäußerungen sehr wünschenswert, wenn nur solche Einwendungen erschienen, die den Namen des Verfassers tragen. Die Herren Einsender werden sich dann einer viel milderen und sachlicheren Ausdrucksweise bedienen.

Wer sich am politischen Leben öffentlich betätigt, muß auch den Mut haben, für seine Uebersetzung mit vollem Namen einzutreten. Oldenburg, 3. Mai. Hermann Wallheimer.

Aus aller Welt.

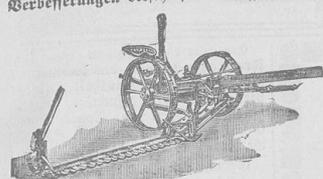
Zum Fall des Fährichs Hüffener. Die Nachforschungen über das Verbleiben des wegen Todschlags verhafteten Fährichs zur See Hüffener sollen, wie dem „B. L.“ aus Essen gemeldet wird, folgendes Ergebnis gehabt haben: Zunächst hat Hüffener vor längerer Zeit einer Dienstreise aus Unvorsichtigkeit ein Auge ausgeschossen. Als ferner seine Eltern im „Essener Post“ in Essen die Silberhochzeit feierten, benahm sich der Sohn verärgert ungebührlich, daß sein Vater sich gezwungen sah, ihm den weiteren Aufenthalt im Hotel zu verbieten. Hüffener ging hierauf nach der elterlichen Wohnung zurück, wo er aus Gut über den erhaltenen väterlichen Verweis in verschiedenen Zimmern wie ein Bandalte kaufte. Sein Betragen auf der Oberrealschule war ein beachtliches, daß er entlassen werden sollte; sein Vater kam jedoch der Entlassung zuvor, indem er seinen Sohn entließ, worden, daß der junge Fährich in brutaler Weise in den Straßen Essens mehrere Soldaten angegreift hat, die ihn angeblich nicht vorheitsmäßig gegrißt haben sollen. — Von zulässiger Krieger Seite erfuhr die „Essen. Zig.“, daß keine neuen Erhebungen über das Verbleiben Hüffeners angeordnet worden sind. Das Ermittlungsverfahren ist abgebrochen worden, damit die Verteidigung genügend Zeit erhält, die Beweisurteile vorzubereiten, und eine Auslegung der Hauptverhandlung nicht nötig wird.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Von den Kartellen. (Schluß.) Eine nur schwer zu ertragende Ausnutzung seiner Macht übt ferner das Kohlenhandikat aus, wenn es die Wünsche der Abnehmer bezüglich der Qualität und Quantität der Kohlen unberücksichtigt läßt. Daß aber die Preise der industriellen Waren der allgemeinen Wirtschaftslage nicht entpre-

Vorfast beim Ankauf einer Nähmaschine.

Meine speziell für die Oldenburger Bodenverhältnisse gebaute Nähmaschine, neuestes Modell, bedeutend verfeinert und mit geschicklich geschützten Verbesserungen versehen, übertrifft jedes Konkurrenz-Fabrikat.



Vorzüge meiner Maschine.
Näht tadellos nasses Gras, ohne zu verstopfen.
Kürzester Schnitt.
Denkbar leichtester Gang.
Geschütztes Getriebe.
Staubfichere Schmiereinrichtungen.
Verbesserte Getreide-Mäh-Einrichtung.
Garantie 2 Jahre.

Jedem ersten Lieferanten wird die Maschine gern auf Probe geliefert und nehme ich jede Maschine anstandslos zurück, wenn sie nicht allen gerechten Anforderungen entspricht.

Reserveteile liefere ich billiger zu allen Maschinen, wie Deering, DeBorne zc. Bei meiner neuen Maschine sind die Preise für Reserveteile bedeutend verbilligt.

Prospecte auf Wunsch.

Oldenburg i. Gr. **M. L. Reyersbach.**



Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen**, Grösse I, II und III,
Salon-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
" **Anthracit-Nusskohlen**,
" I für **Füllregulieröfen** und Kochherde,
" II " **Dauerbrenner**,
" III " **Cadé-Defen** und andere kleine Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks**,
" I für **Centralheizungen**,
" II " **Füllregulieröfen** und Kochherde,
" III " **Dauerbrenner**, **Füllregulieröfen** und Kochherde,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets**.



gewaschene **Schmiedekohlen**,
Plättkohlen (dunstfrei).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Ruffspferdes.

Propositionen für die am Sonntag, den 24. Mai d. J., gelegentlich des vom Verein zur Förderung der Oldenburgerischen Landespferdezeitung auf dem Herzogierplatz in Donnerstriede zu veranstaltenden Trabrennens abzuhaltende Leistungsprüfung:

Zuchttrabfahren.
Leistungsprüfung des nördlichen Züchterverbandes für im Jahre 1900 im Herzogtum Oldenburg geborene, im Stutbuch eingetragene Stuten, welche sich besonders zur Zucht eignen und dazu benutzt werden sollen; sie müssen bereits 1/2 Jahr im Besitz sein.
Ehrenpreis u. 300 M. dem 1.,
200 " " 2.,
150 " " 3.,
100 " " 4.,
je 50 " noch bis zum 10. Pferde.

Einsatz 10 M. Ganz Weigeld.
Distanz 1500 Mtr.
Kondition der Pferde beim Ziel und Haltung im Trabe geben neben der Schnelligkeit bei der Prämierung den Ausschlag.

Den Züchtern der ersten 3 Pferde silberner Erinnerungsbecher und 75 M. dem Züchter des 1., 50 " " " 2., 25 " " " 3. Pferdes vom Verein zur Förderung der Oldenburgerischen Landespferdezeitung.

Nennungsfrist: 13. Mai, mittags 12 Uhr. Anmeldungen haben beim Stutbuchführer Julius Schöpfer in Rodenkirchen zu geschehen, woselbst Anmeldeformular und allgemeine Bedingungen zu beziehen sind.
Rodenkirchen, 15. April 1903.
Der Vorstand.
Ed. Libben.

Vorzüglicher Dünger
organischer Dünger
ist Bremer Poudre.
Von den hervorragendsten Landwirten
warm empfohlen.
Max Wiede & Co., Bremen.
Billig! Drucksachen frei.

Konsumverein.

Die verehelichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Teile meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern ergebe ich mit, daß ich mein Geschäft von Heiligengeiststraße Nr. 15 nach **Nadorsterstraße Nr. 2** verlegt und vergrößert habe.

Hochachtungsvoll

M. L. Müller,

Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung,
Nadorsterstr. 2 (neben Herrn Kaufm. Fischbeck).

Loose zur 2. Hessisch-Thür. Staats-Lotterie in allen Abteilungen vorrätig.
M. L. Müller, Nadorsterstr. 2.

Anzeigen

aller Art,
als: Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen, Kaufgesuche und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellenangebote und -Gesuche etc.
für **sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften** werden durch die **älteste Annoncen-Expedition** von **Herm. Wülker** (früher Ed. Schlotte), gegründet 1852, **Bremen, Sögestrasse Nr. 17,** (Eingang Knochenhauerstrasse,) zu den vorteilhaftesten Bedingungen prompt befördert.
Fernsprecher 2543.

Gelegenheits-Einkauf.

Sieben trafen ein: ca. 200 Stück hochfein dekorierte **Kaffeefervice** mit 6 und 12 Tassen, ca. 50 Stück **Tafel-service** für 6 u. 12 Personen und ca. 100 bunte **Wash-garnituren**.

Die Service werden, so lange der Vorrat reicht, zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.

Serner ein größerer Posten **Hängelampen** und **Kronen** zu und unter Einkaufspreisen.
Kaffee- u. Teegefäße „in Nickel“ vom Walzwerk Schwetke, bestes Fabrikat, mit 12% Prozent Rabatt.
Denkbar größte Auswahl in **Geschenkgegenständen** zur **silbernen Hochzeit** in jeder Preislage.

Otto Wiechmann.

Gemeindefache.
Schmiede. Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, d. 6. Mai, nachm. 3 Uhr, im Ohmleber Krug.
Der Gemeindevorsteher.
Garten.
Eint. Kleiderschrank, neu, bill. z. vt. **Joh. Schnitter**, Tischlmtr., Wottentit.
Wohne vom 1. Mai ab Nadorsterstraße 36. Telefonbenutzung Nr. 493.
Theodor Guntelmann,
Lohnbedienter.

Privat-Kapitalien
in jeder Höhe werden durch mich an hiesige Hypotheken **sicher belegt.**
Zinssfuß 4 1/2 bis 5 %.
B. H. Bührmann,
Bankgeschäft,
Wilhelmshaven.

Osternburger Schützen-Verein
Der Beginn des Schießens Donnerstags und Sonntags findet um 4 Uhr nachmittags statt.
Der Schießmeister.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Osternburg. Verschiedene **Kapitalien** zu belegen, geteilt od. in einer Summe. **J. F. Ahlhorn**, Kirch-Af.

Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.
Streif bei Sandkrug. Habe auf meiner Weide ein **fremdes Pferd** aufgegriffen. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei **Ludwig Grotelüschen.**
Kafed e. Grundten auf der Knoopstraße ein **Torffpaten**. Abzuholen bei **G. Witte.**
Verloren ein **Hauschuh** vom Rins-Hospital nach der Nadorsterstr. Abzug bei **Witzol**, Nadorsterstr. 42.

Wohnungen.
Evertsen. Zu verm. zum 1. Nov. 1903 e. **Wohnung** mit gr. Garten. **Schneider G. Brüggemann**,
Wohlerfelder Ch.

Heuland-Verpachtung.

Osternburger-Neuenwege. Der **Pausmann W.** Dinklage läßt am

Sonnabend, den 23. Mai d. Jz., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung:

ca. 45 ha = ca. 80 Jüd **bestes Heuland**

wie bisher auf ein oder mehrere Jahre wieder verpachten, wozu **Herrleibhaber** einladet
S. Clausen.

Ohmstede, 1903, 30. April. Das **Kirchhofportal** für den hies. neuen Kirchhof soll vergeben werden, und zwar: 1) die Mauerarbeiten unter Zulieferung der Materialien, jedoch mit Ausnahme der baufertig zu liefernden Steine, und 2) das schmiedeeiserne Tor. Zeichnung ist in der Posterei hies. einzusehen, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind. Offerten bis 9. Mai an den Unterzeichneten erbeten.
Kirchenrat von Ohmstede.
Edardt, Prt.

Beneidenswert

ist ein **zartes Gesicht**, volles, jugendfrisches **Aussehen**, sammetweiche **Haut** und **blühend schöner Teint**.
Man verwende nur:
Verbesserte Lilienmilchseife.
E. Vier & Co., Dresden-Radebeul.
Stück 50 s bei:
Ludw. Faisch, Flora-Drogerie,
G. Posthast, Langestraße 40.

Damen- u. Kinder-Wäsche.

Hemden, Reinkleider, Nachthemden, Nachjacken, Anstandsrocke.
Grösste Auswahl. **Sehr billig. Prima Verarbeitung.**

P. F. Ritter,

Oldenburg, Langestrasse 79.

Wählerversammlungen

des sozialdemokratischen Reichstagskandidaten **Landtagsabgeordneten Paul Hug aus Bant.**

In **Beckhausen** am **Dienstag, den 5. Mai**, abends 8 Uhr, bei **Herr Müller.**
In **Oberletze** an einem der nächsten Sonntage. Näheres folgt.
In **Oldenburg** am **Sonntag, den 9. Mai**, abends 8 1/2 Uhr, im **Vereinshaus, Nellenstraße.**

Thema:

Die kommenden Wahlen und die Sozialdemokratie.
Freie Diskussion.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einberufer.

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an Jedermann unseren illustrierten Katalog, der 460 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco austauschen.

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-11, Prager-Strasse 8

Baden mit Wohnung u. Keller-
raum an guter Lage zu mieten ge-
sucht. Off. u. S. 412 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. August oder
früher an ruhige Bewohner, kleine
Familie oder einzelne Damen, die

II. Etage

Schüttingstraße 4.
Näheres **S. Ciliax.**
Wohnung zu vermieten, 5 räumig.
Donnerstagsmorgens 16.

F. Reute f. Wohn. erb. Rebenstr. 19.
Z. um. mbl. St. u. K. Johannisstr. 11.
Zu vermieten möbl. Wohn- und
Schlafzimmer, Sonnenleite.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.
Wohnung im Hünter Viertel
gesucht zu Mai oder August.

Näheres bei **Karl Wille.**
Zu verm. eine Ober- od. Unter-
wohnung. **Lambertstr. 24.**

Freundl. Logis für einen j. Mann.
Johannisstr. 6, unten.
Gesucht zum 1. November für eine
Dame Oberwohnung in angenehmer
Lage, enth. 2 Stüb., 2-3 Kamm., Küche
u. Zubehör, im Preise u. 300-350 Mk.
Offert. abzug. u. S. 406 an Exp. d. Bl.

Zu vermieten freundl. möbl. Stube
u. Kammer. **Georgstraße 24.**

Vatzen und Stellen- gesuche.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche perfekte Köchin, bessere Haus-
mädchen, Mädchen zum Alleinleben
für Bremen, Bremerhaven, Westfalen.

Suche tüchtige Mädchen nach
Bremen, f. Küche und Haus.
Sowie Kellerhelflinge, fählich um
südtich, nach Dortmund, Nordbrunnen.

Suche für erstes feines Hotel Köchin
als Haushälterin, 35-40 Wkt. monatl.
Sowie für die Saison eine Köchin
vom 1. Juli ab.

Suche auf sofort fixe Aushilfe für
ganzen Tag.
Suche f. kleinen 16jährigen Knecht
Stellung auf d. Lande.

Suche auf sofort fixe Hausdiener
von 15-16 Jahren.
Tüchtige Mädchen f. Landwirtschaft,
Lohn 90-100 Taler.

Suche ein perfektes jung. Mädchen
f. Haus und Baden als Haushälterin,
Lohn 200-240 Wkt.
Suche einen fixen 2. Bäcker. Sowie
einen fixen Schneidebrotgehilfen.

Gutes Logis f. jung. Leute.

Gern bei Zwischenh.
Gesucht auf sofort ein Knecht,
desgl. eine Magd, die im Haushalt
erfahren ist, gegen hohen Lohn.

fr. Kempen.
Gesucht auf sofort ein
jüngeres Mädchen
für ein erkranktes.

von Busch,
Ratharinenstraße 4.
Gesucht ein
junges Mädchen,
das mit der Frau den Haushalt -
Mädchen ausgenommen - besorgt, für
einen kleinen, besseren städtischen Haus-
halt, auf sofort.

Offerten unter S. 413 an die
Expedition d. Bl.
Dienstmädchen,
jüngeres, wegen Erkrankung auf so-
fort für einen kleinen städtischen
Haushalt gesucht, ev. zur Aushilfe.
Wäscherin wird gehalten.

Offerten unter S. 414 an die
Expedition d. Bl.
Gesucht auf sofort oder später ein
gewandtes Mädchen gegen hohen
Lohn. **Näh. Cäcilienstr. 6.**

Auf möglichst sofort oder etwas
später ein freundliches, jüngeres
Mädchen.
Barel. Frau G. Wichmann.

2. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie.

Für die Ziehung I. Klasse

am 9. und 11. Mai

empfehle

Originallosse zu amtlichen Preisen

$\frac{1}{8}$ Mk. 3.50, $\frac{1}{4}$ Mk. 7,—, $\frac{1}{2}$ Mk. 14,—, $\frac{1}{1}$ Mk. 28,—

aus meinen beliebten Nummern-Serien:

45,701—45,800, 57,751—57,800, 67,701—68,000,
70,401—70,900, 87,701—87,800, 97,701—97,800.

Hauptgewinne:

ev. Mk. 700,000, Mk. 600,000, Mk. 500,000 etc.

Auf Wunsch versende auch unter Nachnahme.

D. Lewin, staatl. konzess.
Haupt-Kollektur,
Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14.

Die Hessisch-Thüring. Lotterie ist die einzige Staats-Lotterie, welche im
Grossherzogtum Oldenburg zu spielen erlaubt ist.

Tücht. Maschinenarbeiter

stellt ein
Coesfelder Dampf-Schreinerei
und Möbelfabrik, Coesfeld.

Für bessere Arbeiten werden
tüchtige Schreiner

auf dauernde Beschäftigung eingestellt.
Coesfelder Dampf-Schreinerei
und Möbelfabrik, G. m. b. H.,
Coesfeld.

Arbeiter gesucht.

Johannes Frey.
Suche sofort für einen kleinen
Haushalt in Delmenhorst ein

jüngeres Dienstmädchen.

Carl Schäfer, Langestr. 17.
Eine junge Dame

wünscht Stellung als Haushälterin
auf gleich oder 15. Mai.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
Dienstmädchen.

Suhold, Langestr. 19.
Eine gut empfohl. Köchin,
19 Jahre alt, wünscht sofort
oder später im Privathause
oder Hotel Stellung.

Jacobstr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Ein junger Mann,
mit Dampfmaschinen, Motoren und
Elektrizität verkauft, sucht Stellung
als Maschinenwärter.

Offerten unter S. 415 befördert
die Exped. d. Bl.
Ein Kaufjunge

sofort gesucht.
Siegmund Oh junior, Langestr. 53.
Gesucht ein Stundenmädchen od.
Stundenfr. au. Pumboldtstr. 11.

Auf sofort gesucht ein fixes tücht.
Mädchen. **Ziegelhofstr. 6.**

Tüll-Gardinen,

abgepasst u. vom Stück in weiss u. crème.
Grosse Auswahl. Vorzügliche Muster.

Scheiben-Gardinen

in weiss, crème und bunt.

Kongress-Stoffe,

sehr billig. Schöne Dessins.

Spachtel-Zug- und Roll-Rouleaux.

Rouleaux-Köper

in crème u. weiss in allen gangbaren Breiten.

Reichhaltiges Lager in Fensterblenden.

P. F. Ritter,

Langestr. 79.

Auf sofort ein gut empf. Hausmädchen

gegen hohen Lohn.
Frau Th. Wille, Schüttingstr. 4.

Möglichst auf sofort 2 geübte
Näherinnen für meine Näherei,
eine für Wäsche, eine für Blusen.
Julius Harms.

Gesucht zum sofortigen Antritt
mehrere geübte

Handformer.

Nordbrake b. Brake.
Eisen gießerei und Ofenfabrik
Nordbrake.

Ein ordentliches Stundenmädchen
wird auf sofort gesucht.
Bellingersstr. 12.

Saubere Stundenfrau oder Stundenmädchen

sofort gesucht. Steinweg 24 L

Gesucht auf sofort ein Knecht von
14-16 Jahren. **S. Affeier.**

Gesucht Spargelgärtnerinnen.

J. Bruns,
Konservenfabrik.

Näharbeit

können Frauen und Mädchen regel-
mäßig erhalten.
Offert. 4. **Carl Abel.**
Ein akkurates Stundenmädchen
gesucht, nachmittags. Herbarstr. 16.

Ein älteres Mädchen oder ein
Frau ohne Anhang, das tüchtig kann
und einen bürgerl. Haushalt zu leiten
versteht, auf bald gesucht.

Offerten mit näh. Angaben und
Behaltsansprüchen unter S. 410 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein Kaufbursche

im Alter von 14-16 Jahren.
S. W. Pahl, Langestr. 54.

Sofort 2 Maler gesucht.
Zu melden: **Gesauhalt.**

Gesucht auf gleich ein Mädchen,
welches einen kleinen landw. Haushalt
übernimmt. Offerten unter S. 409
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht umständehalber auf sofort
ein tüchtiges
junges Mädchen

gelehrt. Alters für seinen größeren
Haushalt in Berlin zur Beaufsichtigung,
d. Kinder und Stütze im Haushalt
bei hohem Salär. Offert. m. Angabe
d. bisheriger Stellung unter S. 3,
6170 an Rudolf Woffe, Berlin,
Alt-Moabit 138, erbeten.

Zum Betrieb unserer selbst
schmierend Stoppbüchsenpackung
und chemisch technischen Produkte
neuester Erfindung suchen gut einge-
führte

Beretreter oder Reisende.

Ausführliche Offerten erb. Sächs.
Packing-Industrie, Radeberg
in Sachsen.

Tüchtige Verkäuferinnen

für Bijouterie und Luxuswaren per
sofort gesucht. Bewerbungen mit
Photographie und Behaltsansprüchen
erbetet

Wilh. G. Kehr,
Lehe-Bremerhaven.

Junger Mann (Kriegsinvalid) mit
sehr mächtigen Behaltsanspr.
sucht Stellung im Bureau.

Offerten unter S. L. Nr. 9802
postl. Barel i. D. erbeten.

Apothekerlehrling.

Suche unter Zusage gewissener
hafter Ausbildung unter meiner per-
sönlichen Leitung zum 1. Juli cr.
einen Lehrling. Familienanschluß.

sonntagsruhe in meinem Geschäft
eingeführt.
D. Stapper, Apotheker,
Rheinberg (Rheinland).

Offenburg bei Oldenburg.
Gesucht sofort
ein Lehrling.

D. Danemann & Thoms,
Buchdruckerei.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges
Mädchen von 13 bis 14 Jahren zur
Beaufsichtigung eines Kindes nach d.
Schulzeit. **Frau Michael,**
Kaiserstr. 11.

Gesucht ein Hausknecht.
H. Gallertede.

Gesucht ein zuverlässiges Stunden-
mädchen. **Steinweg 8, unten.**

Modernes. Ein nettes, akkurates
Zimmermädchen

findet zum 1. Juli Stellung gegen
hohen Lohn. **Kriegers Pensionat.**

**Gesucht auf sofort und
dauernde Arbeit gut
arbeitender
Schuhmachergehilfe**

J. Jungblut.

Junger Kaufmann

sucht sofort oder später Stelle für
Bager und Kontor in einem Getreide-
und Mehlgeschäft, am liebsten auf
dem Lande. Gute Zeugnisse und
Referenzen vorhanden.

Offerten bitte unter S. 392 an
die Expedition dieses Blattes einbringen
zu wollen.

Responswort: Dr. H. Leh; für den inl. Teil: H. von Kulig; für den Ausl. Teil: H. Mademitz, Rotationsdruck und Verlag: S. Scher, Oldenburg.

2. Beilage

in Nr. 103 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 4. Mai 1903

Zur Romreise des Kaisers.

Unser heutiges Bild stellt den Vatikan dar, den Palast, in welchem der Papst unseren Kaiser empfangen wird. In enger Verbindung mit der Peterskirche erhebt sich der Vatikan, die anschließende Wohnung der Päpste, fast auf der Stelle, auf der Petrus den Tod am Kreuz erlitten haben soll.

Schon am Ende des fünften Jahrhunderts waren provisorische Räumlichkeiten für den damaligen Bischof von Rom errichtet worden, deren eigentlicher Sitz aber der Lateran war. Erst Mitte des zwölften und Ende des 13. Jahrhunderts wurde der Vatikan mehr und mehr zu einer Residenz ausgebaut. Nach der Rückkehr aus dem Exil von Avignon und dem Brande des Lateran (1308) wurde die päpstliche Residenz endgültig nach dem Vatikan verlegt, der dann unter den folgenden Päpsten nach außen, namentlich aber im Innern, prächtigen Umbauten unterworfen wurde, an denen die Päpste Alexander VI., Julius II. (unter dem die Fresken Raffael's entstanden) und Sixtus VIII. das Haupt verdient tragen. So kam der Vatikan dazu, daß er mit einer bebauten Fläche von insgesamt 28,000 Quadratmetern der größte Palast der Welt wurde, wenngleich das Märchen, daß



Vatikan.

er 11,000 Räume enthalte, natürlich nur ein Märchen bleibt. Vatikanisches Museum, Gemäldegalerie und Archiv machen den Vatikan zu einer Fundgrube für Wissenschaft, Literatur und Kunst, wie es keine zweite gibt. Um so mehr ist es dem Papst Leo zu danken, daß er diese Fundgrube nicht ausschließlich verschlossen, sondern ihre Benutzung bereitwillig freigegeben hat.

Saloniki.

Mit unserer heutigen Städteansicht führt uns unser Zeichner nach Saloniki. Still und friedlich liegt es mit seinen Minarets und Kuppeln vor uns, und im Hintergrunde sehen wir das Meer, belebt von zahlreichen Schiffen, welche in Saloniki ihr Ziel sehen; kurz ein Bild tiefsten Friedens. Diese Stadt wird seit mehreren Tagen durch Nordböen in Furcht und Schrecken gesetzt. Die majestätischen Komitessen haben, da ihre Pläne sich nicht so rasch verwirklichen, wie sie hoffen, zu Dynamitanschlägen gegriffen und unschuldige Menschen ihren ehedemigen Plänen geopfert. Damit haben sie sich bei allen gestifteten Menschen die Sympathien verzerrt, die man ihnen bisher entgegenbrachte. Die Stadt Saloniki hat etwa 150 000 Einwohner, von denen 50 Proz. Christen, 25 Proz. Griechen, 15 Proz. Mohammedaner sind, während sich die übrigen 10 Prozent auf Bulgaren, Serben und Zingaren gleichmäßig verteilen. Diese numerische Minderheit will nun jetzt die Stadt terrorisieren und greift zur Erreichung dieses Zweckes zum Dynamit. Die Stadt hat die Gestalt eines Dreiecks, dessen landeinwärts liegende Spitze das Kastell Gebelik bildet, das sich auf dem Kortiaß-Berg



erhebt. Die Spitze bildet die Fremdenvorstadt Kalameria in der sich die Wohnungen der Ausländer befinden und einen villenartigen Anstrich hat. Das gerüstete Gebäude der Ottomankanzlei liegt im Westen der alten Stadt, nicht gar weit vom Meere, wäre also auf unserem Bilde, welches die Stadt vom Kortiaß-Berg aus gesehen darstellt, etwa hinter dem Minarett zu suchen, welches sich ganz rechts, ziemlich dicht vor dem Wasser, erhebt.

Sie hat wohl eine so große Zuschauermenge sich so ruhig, so lautlos still verhalten, wie hier. Weithin hörte man die kräftigen Hammerschläge der Metter, denen trotz aller Ausdauer die starken Platten nicht weichen wollten. „Stille!“ gebot dann wieder der Kommandeur als Leiter des Rettungswerkes, um den Eingeschlossenen anzurufen. Stummlos folgte die Menge den Vorgängen. Man konnte die Antworten des Angerufenen deutlich hören. Er gibt seinen Rettern Weisungen über die Lage der Spanten unter den zum Teil schon durchgehauenen Planken; er jammert um schnelle Hilfe, da das Wasser unter ihm, das bisher nach seiner Schätzung 5 Fuß hoch war, stetig steigt. Man teilt ihm mit, daß das Schiff festgehalten wird und nicht sinken kann; man beruhigt ihn, warnt ihn, sich bei dem Durchschlagen des Schiffsbodens vor Verletzungen zu schützen. Schon haben die Arbeiter über eine Stunde gearbeitet und noch will nichts von dem festgefügen, erst fünf Jahre alten Schiff wanken. Eine kleine Deffnung macht sich bemerkbar, viel zu klein noch freilich, um dem Hülfsleistenden eine Erlösung aus seiner Todeslamar zu ermöglichen. Die von außen nicht sichtbaren Spanten hindern ein Durchdringen. Es wird von neuem herbeschlagen. Neue Nietenköpfe weichen den erneuten Hammerschlägen. Man sieht eine Sand sich durchzwängen, wie sie flammert sich an die nächstliegenden Gerüststangen. Aber sie muß noch einmal gelöst werden und ausbarren, bis sich ihr die des Rettens entgegenstreckt wird, um das Werk zu vollenden.

Endlich um 9,45 Uhr wird das letzte Hindernis überwunden. Die Deffnung ist groß genug, einen menschlichen Körper durchzulassen. Mit lautem „Hurra“ wird der lebendig Begrabene herausgehoben und dem bereits wartenden Arzte übergeben, auf dessen Rat und Veranlassung er in das Hotel zu den Provinzen gebracht wird, wo er eine Tasse Kaffee verlangt und zu sich nimmt. Der so wunderbar Gerettete ist bei vollem Bewußtsein, vollständig bei Kräften, selber zu gehen und sichtlich erfreut, nach so langer Todesangst nun endlich Gewähr für sein Leben zu haben. Er nennt den Namen seines Schiffes und erzählt die näheren Umstände des Schiffbruches. Sich nach seiner Schiffsbemannung erkundigend, wird ihm zur Schonung versichert, daß dieselbe geborgen sei, was, obgleich eine Bestätigung vom Gegenteil bisher noch nicht bestimmt bekannt geworden ist, wohl schwerlich zu treffen dürfte. Kapitän Engelland ist 31 Jahre alt und verheiratet. Sein Zustand war trotz aller ausgestandenen Entbehrungen und Angst körperlich wie geistig normal. Zur Nahrung diente ihm Schiffsproviant, wie Pflaumen, Erbsen, sowie verschiedene Präferen, die in der Kajüte untergebracht waren, und die er erreichen konnte.

Sommerfahrplan 1903.

Wer bereits Gelegenheit hatte, von den mit dem I. Mai d. J. neu in Kraft getretenen Fahrplänen der verschiedenen Eisenbahn-Verwaltungen Deutschlands Einsicht zu nehmen, dem werden dabei die verschiedenartigen Neuerungen und wichtigen Verbesserungen bestehender Züge, welche dieselben gegenüber den bisherigen brachten, nicht entgangen sein. Unverkennbar macht sich das Bestreben der Eisenbahn-Verwaltungen bemerkbar, den vielfachen Wünschen der Interessenten und dem immer mehr wachsenden Verkehr nach Möglichkeit gerecht zu werden, soweit dies die Betriebsverhältnisse zulassen.

Für den Fernverkehr von außerordentlich wichtiger Bedeutung ist der neu eingelegte Feil-Schnellzug Bremen (ab 8,00 Uhr vormittags) Berlin (an 1,12 Uhr nachm. 2. Bf.). Dieser Zug wird über Wetzlar-Stendal durchgeführt und bietet durch weitere Verbindungen gute Anschlüsse nach Magdeburg (an 1,04 Uhr nachm.), Leipzig (an 2,59 Uhr nachm.), Dresden-Neubitz (an 6,09 Uhr nachmittags), Stettin (an 5,23 nachm.) usw. Dieser Zug wurde auf Anregung der interessierten Handelskammern eingelegt und ist ja auch für die Geschäftswelt wichtig, da dieser dadurch Gelegenheit geboten wird, in Berlin von 1 bis 3 Uhr nachm. der Börse persönlich beizuwohnen zu können. Aus Oldenburg und Wilhelmshafen erhält dieser Zug — wie auch weiter unten zu sehen — Anschluß durch den neu eingelegten Schnellzug 103 (ab Wilhelmshaven 6,04 Uhr vorm., ab Oldenburg 7,01 Uhr vorm.). Weitere Verbesserungen — die namentlich interessieren dürften — haben die Anschlüsse Frankfurt a. M. nach Heidelberg-Basel-Schwarzwald und ab Köln nach Mannheim-Karlsruhe-Basel und Schwarzwald erfahren. Der von Frankfurt bisher um 1,45 Uhr nachts abgehende Schnellzug wird jetzt bereits um 12,42 Uhr abgelassen und erreicht Basel S. B. um 6,11 Uhr vorm., Basel S. B. um 6,30 Uhr vorm. Er erhält Schnellzugsfortsetzung über den Schwarzwald: Konstanz an 8,35 Uhr, Schaffhausen an 8 Uhr, Zürich an 9,07 Uhr, Mailand an 7,20 Uhr nachm. am selben Tage. In umgekehrter Richtung erhält der in Frankfurt um 11,40 Uhr vorm. zum Anschluß an die Mittagszüge nach Berlin, Hamburg und Köln eintreffende Schnellzug von Basel mit Abfahrt vom badischen Bahnhof um 4,50 Uhr vorm. Aus Oldenburg erhält ersterer Schnellzug Anschluß in Frankfurt über Bremen, Kassel oder Bedra durch den Mittags Schnellzug (ab Oldenburg 11,26 Uhr vorm., ab Bremen 12,45 Uhr nachm., ab Frankfurt 10,30 bzw. 10,34 Uhr nachm.). Die Nachtzüge Köln ab 10,36 Uhr nachm. und Köln an 5,28 Uhr vorm. erhalten ab und bis Fingerbrück Fortsetzung über Mainz und Karlsruhe mit folgenden Zeiten: Köln ab 10,36 Uhr nachm., Basel S. B. an 6,27 Uhr, Basel S. B. an 6,45 Uhr, Zürich an 9,15 Uhr, Schaffhausen an 9,28 Uhr; über den Schwarzwald: Konstanz an 10,43 Uhr, St. Moritz an 7,10 Uhr, Zinsbrunn an 6,20 Uhr, Schaffhausen an 11,03 Uhr, Zürich an 1,04 Uhr. Umgekehrt über den Schwarzwald: Zürich ab 6,10 Uhr, Schaffhausen ab 7,23 Uhr, Zinsbrunn ab 1,00 Uhr, St. Moritz ab 10,50 Uhr, Konstanz ab 7,20 Uhr, Basel S. B. ab 8,54 Uhr, Basel S. B. ab 9,22 Uhr, Köln an 5,28 Uhr vorm. Der von Köln um 9,50

Schwere Leiden eines Seemanns.

Von dem holländischen Dampfer „Mierova“ wurde, wie am Sonnabend bereits telegraphisch gemeldet, in der Ostsee die Nordburger Kuff „Erdrie“, von Memel nach Oldenburg mit Holz bestimmt, auf der Ladung als Brack treibend, gesichtet und später in Neufahrwasser eingeschleppt. In der hinteren, selbstverramelten Kapitänslude fand man Kapitän Engelland bemußlos auf. Nur allmählich gelang es, den Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen. Ein Berichterstatter der „Danz. Ztg.“ aus Neufahrwasser meldet über das Auffinden des Bracks und als Augenzeuge des Rettungswerkes ausführlich:

Nachmittags gegen 5 Uhr kam der norwegische Dampfer „Aurora“, Sorensen, aus Laurvit, mit einem Schiffsvrad im Schlepptau auf der See von Neufahrwasser an. Er hatte daselbst tags vorher um 4 Uhr nachmittags in einer ungefähren Entfernung von 170 Seemeilen abwärts Richtung gesichtet, und da das Wetter still war, ein Boot ausgesetzt, um das Schlepptau daran festzulegen. Bei diesen Arbeiten vernahmen die Leute ein Klöpfen, das aus dem Schiffsrumpf des gekenterten Fahrzeuges gegen den Eisenboden deselben geführt wurde. Laut lautes Anrufen hörte man auch eine Stimme. Es wurde nun von dem Maschinenpersonal des Dampfers an der Stelle, von wo das Klöpfen zu hören war, ein Loch durch die eisernen Platten gehohlet, durch welches darauf von innen heraus der Finger eines Menschen zum Vorschein kam. Es war also zweifellos ein lebendiger Mensch, in dem nur wenige Fuß über den Meerespiegel hervorragenden Schiffsvrad. Durch Betragen konnte festgestellt werden, daß die un-

freiwillige Gefangenschaft des lebendig Begrabenen betrug von 18. April, also elf Tage gebauert hatte, daß derselbe sogar Nahrungsmittel gefunden und solche noch für etwa drei Tage vorrätig habe. Da eine weitere Deffnung des Schiffsbodens auf See unmöglich war, dieselbe auch ein sofortiges Untertinken des Bracks herbeigeführt hätte, so wurde das Vordruck wieder verjüngt und das Fahrzeug von der „Aurora“ ins Schlepptau genommen. Auf diese Weise gelangte daselbe, wie bereits oben gesagt, auf der See an, von wo es durch die Bugstierdampfer „Miz“ und „Arion“ gegen 6 Uhr in das Hafenbassin gebracht wurde. Herr Kommandeur Wunderlich ließ das Schiff sogleich unter den großen Kran ziehen, wo es durch untergebrachte starke Ketten abgehoben wurde, d. h. in der Höhe festgehalten wurde, in der es sich befand, so daß ein weiteres Untertinken ausgeschlossen war. Alsdann machten sich Schloffer und Schmiede der königlichen Hafenbauverwaltung mit Aufbietung aller Kraft daran, durch Wegnehmen der Nieten und Schiffsplanken eine größere Deffnung im Schiffsboden herzustellen. Diese Arbeit wurde dadurch, daß der Schiffsboden aus ziemlich dicken neuen Eisenplatten bestand und den starken Schlägen durch den inneren Hohlraum ferner nachgab, sowie durch die hereinbrechende Dunkelheit sehr erschwert. Die fast unglückliche Nachricht von dem noch lebenden Manne nach zwölfstündiger Einschließung in einem gekenterten Schiffe hatte natürlich in Neufahrwasser große Aufregung verursacht. In die Scharen strömten die Leute zum Schauplatze der Latz-Scharen frömten die Leute zum Schauplatze der Latz-Kammer mit Aufbietung aller Kräfte an der Befreiung des unglücklichen in unermüdlichem Eifer arbeiteten.

Uhr vorm. abgehende Schnellzug erreicht künftig Basel B. D. um 6,11 Uhr, Basel S. B. D. um 6,30 Uhr, Genf über Neuchâtel an 12,45 Uhr, und erfährt Schnellzugsfortsetzung über den Schwarzwald: Konstanz an 8,35 Uhr, Schaffhausen an 8,00 Uhr, Zürich an 9,07 Uhr, Mailand an 7,20 Uhr.

Der Sommerfahrplan der Oldenburgischen Staats-eisenbahnen weicht ebenfalls durch Einlegung mehrerer neuer und Veränderung bereits bestehender Züge vom bisherigen Fahrplan erheblich ab, wovon folgendes besonders hervorzuheben ist:

1. Strecke Bremen-Oldenburg-Wilhelmshaven: Der bisherige Personenzug 13 Oldenburg-Bremen (ab Oldenburg 6,35 Uhr vorm.) wird aufgehoben und dafür ein Schnellzug 103 Wilhelmshaven-Bremen neu eingelegt. Dieser verläßt Wilhelmshaven 6,04 Uhr vorm., Oldenburg 7,01 Uhr vorm., nimmt in Dube den Anschluß der Strecke Nordenham-Gade auf und trifft in Bremen 7,55 Uhr ein. Aufser nach Berlin — wie schon eingangs erwähnt — bietet derselbe gute Anschlüsse ab Bremen (ab 7,57 Uhr) nach Hamburg (an 9,44 Uhr vorm.), Kiel (an 1,58 Uhr nachm.), Lübeck (an 12,08 Uhr nachm.), Cuxin (an 1,16 Uhr nachm.). Ferner nach Hannover: ab Bremen 8,25 Uhr, an Hannover 11,33 Uhr vorm. Auf der Strecke Gröppenbühren-Bremen-Neustadt wird ein neuer Zug 13 und als Gegenzug Bremen-Neustadt-Delmenhorst der Zug 2c gefahren. Beide Züge dienen namentlich dem Lokalverkehr. Auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven wird der Personenzug 8a, welcher bisher nur von Bremen bis Oldenburg fuhr, bis Wilhelmshaven durchgeführt (ab Oldenburg 6,13 Uhr, an Wilhelmshaven 7,41 Uhr nachm.). Dieser Zug nimmt in Oldenburg die Anschlüsse ab Leer, Dsnabrück und Brake auf. Ferner wird Zug 8, welcher bisher nur auf der Strecke Bremen-Oldenburg als Schnellzug verkehrte, jetzt als Schnellzug bis Wilhelmshaven weiter befördert und trifft dort bereits 8,15 Uhr nachm. ein; sonst 8,44 Uhr nachm. In Marienfel und Bant hält er nur zum Aussteigen.

Der Spätzug Bremen-Oldenburg fährt zunächst nur an Sonn- und Festtagen, vom 1. Juli bis 30. Sept. dagegen täglich. Dieser Zug nimmt in Bremen die Anschlüsse von Berlin, Hannover, Köln usw. auf.

2. Strecke Oldenburg-Leer-Neuschang. Der Zug 22 fährt 16 Minuten früher von Oldenburg (jezt 8,04 Min. vorm.) und trifft 17 Minuten früher in Leer ein. Er erreicht dort den Anschluß an den 9,30 Uhr nach Münster fahrenden Personenzug mit einer Uebergangszeit von 4 Minuten. Zug 24 (ab Oldenburg 11,21 Uhr vorm.) trifft 5 Minuten früher in Leer ein und erreicht den Anschluß an den neu eingelegten Schnellzug 181 Emden-Erfurt. Auf der Strecke Leer-Neuschang verkehren vom 1. Juli an die Personenzüge 32a und 24a an Stelle der gemischten Züge 32 und 24. Ersterer nimmt den Anschluß des Badezuges (ab Oldenburg 6,33 Uhr vorm.) in Leer auf und erreicht in Neuschang Anschluß an den verlegten Zug (ab Neuschang 7,45 Uhr vorm.) nach Groningen. Hierdurch wird eine gute Verbindung nach Groningen-Verlängen, sowie nach Amsterdamsaag-Rotterdam geschaffen. Ferner werden auf dieser Strecke vom 1. Juli an zwei neue Schnellzüge verkehren im Anschluß an die um 4,00 Uhr ein-, bezw. um 9,54 Uhr nachm. von Leer abfahrenden Schnellzüge. Der eine Schnellzug fährt 4,12 Uhr ab Leer, trifft in Neuschang 4,45 Uhr ein, wird bis Groningen durchgeführt, woselbst er Anschluß nach Verlängen, sowie Amsterdamsaag-Rotterdam erreicht. Der andere Schnellzug fährt 9,07 Uhr aus Neuschang und trifft 9,47 Uhr in Leer ein. In Groningen nimmt der Zug den Anschluß eines Schnellzuges von Rotterdam-Saag-Itrecht auf.

3. Strecke Oldenburg-Duakenbrück-Dsnabrück. Der Morgenzug wird jetzt 15 Minuten früher von Oldenburg abgefahren (jezt 8,18 Uhr gegen 8,33 Uhr) und trifft bereits 11,52 in Dsnabrück ein. Er bietet gute Anschlüsse nach Köln, Holland, Löhne usw. Der Mittagszug 63 fährt bereits 11,18 Uhr aus Oldenburg und trifft 1,38 in Dsnabrück ein. Er durchfährt die Stationen Oldenburg, Großenhaken, Höttinghausen, Nutten, Semmeln, Drostreef und Vangen. Dieser Zug erreicht in Dsnabrück den Anschluß an den 1,50 Uhr nach Köln abfahrenden Schnellzug. Der Morgenzug ab Dsnabrück verkehrt jetzt um 15 Minuten früher und trifft in Oldenburg bereits 9,38 Uhr ein. Der Nachmittagszug ab Dsnabrück fährt 69 Minuten früher (jezt 1,38 Uhr) dort ab und trifft in Oldenburg 4,21 Uhr (sonst 5,40 Uhr) ein. In Dsnabrück nimmt er die Anschlüsse an die zwischen 12,59 Uhr und 1,33 Uhr aus allen Richtungen dort eintreffenden Züge auf. Der Nachzug Dsnabrück-Duakenbrück wird 68 Minuten später gelegt und nimmt in Dsnabrück neue Anschlüsse von Weine und Löhne auf.

4. Strecke Althorn-Bechta. Aufgehoben sind die bisherigen Güterzüge mit Personenbeförderung Nr. 166a, ab Bechta 10,15 Uhr vorm., und 165b, ab Althorn 5,04 Uhr nachm.

5. Strecke Essen-Vöninggen. Der Nachmittagszug fährt bereits um 2,27 Uhr aus Vöninggen, gegen früher 3,35 Uhr, zum Anschluß an den 4,23 Uhr nach Oldenburg von Essen abfahrenden Zug. Außerdem ist Zug 281 17 Minuten früher, Zug 284 16 Minuten später und 284b 20 Minuten später gelegt.

6. Strecke Delmenhorst-Bechta-Löhne-Bransche. Zwischen Bechta und Bransche sind zwei neue Personenzüge geschaffen. Der eine ab Bechta 11,47 Uhr vorm., in Bransche 1,14 Uhr nachm.; der andere 11,43 Uhr vorm. ab Bransche, in Bechta 1,11 Uhr nachm. Dafür wurden aber die Züge 457 und 454 zwischen Löhne und Dordorf, 163 und 168 zwischen Löhne-Bechta und 161 und 166 zwischen Bechta-Neuenkirchen aufgehoben.

7. Strecke Wilhelmshaven-Wittmund. Zug 88, ab Wilhelmshaven 8,03 Uhr, wurde aufgehoben. Zug 81 verkehrt um 15 Minuten später, 81c um 36 Min. früher und 85 um 21 Min. früher.

8. Strecke Bever-Carolinienfel. Aufgehoben wurde Zug 183 (Wahrsr Carolinienfel 8,23 Uhr vorm.).

9. Strecke Oldenburg-Brake. Der bisher um 12,00 Uhr mittags von Brake abfahrende Güterzug mit Personenbeförderung ist für die Personenbeförderung aufgehoben.

Die Badezüge auf der Strecke Bremen-Leer-Norddeich und Bremen-Sande-Bever-Carolinienfel werden ebenfalls wieder verkehren und zum Teil beschleunigt werden. — Wir kommen darauf und auf die Vergrüßungszüge je ihrerzeit zurück.

Vermischtes.
Oberbürgermeister Dr. v. Jensen wurde vom Landgericht in Eisenach wegen Amtsvergehens in zwei Fällen unter Annahme milderer Umstände in zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt. — Die frühere Stiffsoberrin Etje v. Heußler, deren Heußlin fälschlich dem Reichsgericht vorgelesen worden ist, beschuldigend noch das letzte Mittel zu versuchen und die Gnade des Prinzregenten von Bayern anzurufen. — Die beiden Segelschiffe „Thomas“ und „Gulow“ sind in der Nordsee untergegangen; 14 Mann der Besatzung sind ertrunken. — Das Segelschiff „Paula“, von Sammershaven nach Stolpmünde bestimmt, ist mit seiner vier Mann starken Besatzung verloren gegangen. — Eine Explosion von Zündmasse erfolgte am Freitag in der Feuerwerkslaboratorium auf der Insel Eisenwerder bei Spandau; ein Mengheusch ist in die Luft geflogen und ein Arbeiter ist schwer verletzt worden. — Aus der Saale wurden bei Kropfes Mühle bei Halle zwei elegant gekleidete Leichen, ein etwa 40jähriger Mann und ein 10jähriges Mädchen, die zusammengebunden waren, herausgehoben. Ferner wurden bei Brachwitz die Leichen einer 30jährigen Dame und eines neunjährigen Mädchens, die gleichfalls mit einem Strick zusammengebunden waren, gebadet. Vermuthlich sind die vier Leichen identisch mit der Familie Nummer aus Leipzig, die dort seit drei Wochen vermisst wird. — Das Kriegsgeschicht in Düsseldorf verurtheilte den Sergeanten Emil Wiegeler von der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 16 in Wülpein a. Rhein zu vier Monaten Gefängnis. W. hatte einen Soldaten, der im Revier krank lag und darum einem an ihn ergangenen Verbot nicht Folge leisten konnte, ins Gesicht geschlagen, gestoßen und mit der blanken Waffe am Kopfe verletzt. Gleichzeitig wurde die sofortige Verhaftung des Verurtheilten verfügt. — In Scharnau bei Lübeck wurde eine größere Anzahl Männer und Frauen, die an der Maiseier thünem, durch den Einbruch einer überlasteten kleinen Holzbrücke erheblich verletzt. Von dem Güterzug 1837 entgleiten vor der Station Hirschaid zwei Maschinen und fünf Wagen. Der Verkehr ist gehindert, der Schnellzugverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Ein Bremser wurde leicht verletzt. — In dem Städtchen Castell Gandolfo, wo Goethe 1787 die schöne Mailänderin kennen lernte, wird Sonntag ein Goethe-Tafel enthalt.

An der Engelsbucht.

Roman von Konrad Tilmann.

(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)

Mittags kam der Wagen mit dem Reichlichen Ehepaar, das die Geschwister zum Korjo abholte. Die anderen waren schon alle voraus. Wede Lindenthal hatte die Zeit nicht erwarten können. Die kleine Frau Reiter war entsetzt über Margots dunkles, unfestliches Kleid. Sie wollte in keinem Falle dulden, daß sie darin bliebe, und rief nicht eher, als bis sie selber in Margots Kleiderkasten ein anderes, helles Kleid entdeckt hatte, das sie für nun in der Ecke anziehen sah.

„Wie eine Klostergräberin sehen Sie ja aus,“ schalt sie, „Sie verkörpern Frühling. Schämten Sie sich, sich mitwichtig zu entstellen! Ueberhaupt, was machen Sie für eine Duldbarnheit? Garnicht ein bißchen nach Sonnenlicht und Blumenstrahl sehen Sie aus! Ist das recht? Gar keine Farbe im Gesicht. Wissen Sie was? Legen Sie eine Kleinigkeit Rot auf. Das merkt keiner und gefällt den Männern. Daran liegt Ihnen natürlich nichts, Sie Deshain, nicht? Na, wenn Sie nur erst verheiratet sind, dann werden Sie schon dahinter kommen, daß man sich für seinen Mann schön machen muß. Sie haben wohl gar kein Rot? Na, so was! Ist das zu glauben! Und Ihre Blumen? Wo haben Sie denn Ihre Blumen? Schnell, schnell! Die Herren werden sonst ungeduldig, mein Adolf wartet nicht gern.“

„Ich möchte keine Blumen vorsetzen,“ sagte Margot, während die kleine Frau ihr die letzten Falten an dem übergetriebenen Kleide zurechtzog.

„Warum nicht gar!“
Frau Reiter schlug die Hände über dem Kopfe zusammen.

„Keine Blumen! Und hier steht ein Korb voll, der direkt aus einem königlichen oder kaiserlichen Hofgarten stammen muß! Gegen die können sich unsere Wagen nur vertheidigen. Jetzt aber keine Fagen gemacht! — Schnell hier die La France ins Haar — Gott, was für herrliches Haar! Vers auch so hätte! — So, und nun die Gardinen vorn an die Brust — prachtvoll! Warten Sie mal! Hier stecken wir noch eine Noje an der Schulter fest. Na, nun sehen Sie aber mal in den Spiegel! Se? Wie gefallen sich Mademoiselle? Noch noch ein bißchen freundlicher aussehen, ja? Wie beim Photographen! So, nun lächeln Sie schon. Bravo! Bravo! Jetzt kann man Staat mit Ihnen machen! Kommen Sie! Es wird riesig feierlich werden. Mein Adolf ist in vorzüglicher Laune.“

Sie zog sie am Arme mit Fort. Der vierfüßige Korbmagen, der draußen vor der Villa auf sie wartete, war mit Blumenguirlanden geschmückt, flache Körbe voller Bouquets waren zwischen den Säulen und auf dem Aufseherbod festgebunden. In scharfem Trab fuhr man die Rue de la France hinauf, um von da durch eine Seitengasse in die Promenade des Anglais einzubiegen und sich der unabsehbaren Wagenreihe anzuschließen, die auf und nieder fuhr. Ein buntes, benegetes Bild entfaltete sich hier.

Die breite, palmenbesetzte Avenue am Meer war mit einem Wald von Fahnenmasten zu beiden Seiten eingegleht, Guirlanden zogen sich dazwischen hin und die farbigen Banner und Wimpel aller Nationen flatterten darüber im Seewinde, der die kleinen, weißschimmigen Wägen der plauen, jonnenerflimmerten Engelsbucht gegen das herrlich geschwungene Ufer herauftrieb. In zwei langen Reihen sollten die Blumenbesetzten Wagen mit ihren festlich gekleideten Insassen zwischen dem grünmündigen Spalter aneinander vorüber. Die amphitheatralisch aufsteigenden Tribünen, die an der Meeresseite errichtet waren, waren mit Menschen überfüllt, und zwischen den Fahnenstangen drängten sie sich in dichten Scharen. An allen Fenstern und auf allen Balkonen der Villen und der großen Hotels, die auf die Promenade blickten, standen und saßen Menschen, und alle waren in festlich-erregter Stimmung, alle hatten Körbe mit Blumen und Sträußen vor sich. Und nun begann unter diesem herrlichen Himmel und angeleuchtet des schimmernden Meeres, in dieser Umgebung von Glanz und Feiertät ein anmutiger Kampf. Bon ei-

nem Wagen zum anderen hinüber, von den Tribünen her, von Fenstern und Terrassen, aus den Händen der Fußgänger flogen die Blumen durch die Luft. Alle Hände griffen danach, alle Hände beteiligten sich an dem prächtigen Spiel. Einzelne Blumen, einfache und wertvolle, kleine Sträußen und kostbare Bouquets wurden geworfen, ein unaufhörlicher Regen von Blüten ergoß sich herüber und hinüber. Ganze Körbe von abgemessenen Blumen wurden von den Tribünen und Balkonen manchmal über einen besonders prächtig dekorierten Wagen, über eine durch Toilette, Schönheit oder beides zugleich ausgezeichnete Insassin ausgeschüttet. Wagen von Duft schwammen in der Luft. Zwischen den rollenden Wagen her schob sich überlagend, trotz aller polizeilichen Verbote und der hoch zu Hof dahertretenden Gardamerie, die den Wagenzug anführte, die Straßenjünger, um die nicht aufgeführten Sträuße mit ihren halb zerfetzten und völlig verstaubten Blumen aufzulösen, und die Blumenverkäufer mit ihren Körben voll duftiger Ware drängten sich mit anpreisenden Rufen durch das bunte Getümmel. — Lauter laufende Gesichter, helle Dainstrenude braußen und auf aller Vierten.

Je weiter der Nachmittag vorrückte, um so lebhafter entwickelte sich die Schlacht. Immer neue Blumenwagen erschienen, die schönsten kamen erst jetzt, weil die Ausschmückung sich etwas verzögert hatte oder man durch spätes Ercheinen doppeltes Aufsehen erregen wollte. Man konnte sich nun auch besser untereinander, persönliche Beziehungen hatten sich stillschweigend von Wagen zu Wagen und zwischen den Tribünenbesuchern angeknüpft. Ueberall fanden die Verfeindeten schon aufrecht in den Wagen, um besser sehen und zielen zu können, die bis zuletzt aufgesparten, kostbaren Sträuße wurden geopfert, nichts reichte der Vorrat, die ganze Luft war durchdrungen von Blüten und Wäskten. Das Ercheinen der prächtigsten Gefährte wurde mit Händeklatschen begrüßt, den schönsten Frauenerscheinungen in den Wagen fielen die wertvollsten Blumenbouquets in den Schoß. Die ganze Straße war längst bestreut mit Grün und verstaubten Köchen, aber welche die über erbornungslos hinrollten.

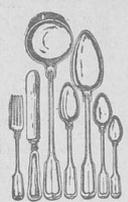
Eine Fülle von Frauenhöflichkeit und auserlesenen Toiletten bargen die Blumenwagen. Alle Nationen hatten dazu beigetragen; was an Reichtum und körperlichen Reizen nur irgend in Nikka zusammengekömmt war, das zeigte sich hier in seiner verführerischen Gestalt. Fürsichtigste und Damen der Halbwelt, amerikanische Millionäre, die auf ihren luxuriösen Yachten den Ozean gekreuzt hatten, und dunkle Eritenken, die ihren Seebunterhalt an der Spielbank von Monte Carlo gewonnen, hier führten sie als gleichberechtigt hinter- und nebeneinander her, warfen sich mit Blumen und wurden besticht; kein Rang oder Stand galt etwas in diesem Wettkampf, nur Geschmack und Anmut entschieden. Man sah Wagen, die ganz wie in Blumen eingehüllt waren; eines feinerer, weißberühmte Sängerin, die jetzt als Gattin eines Finanzbarons in einem venetianischen Palais an der Route de Villefranche wohnte, sah in einem Korbe von Rarnenweihen, selbst in die Farbe ihrer Blume gekleidet, Gemand und Hut, Sonnenschirm und Handbühne von Reichen überzogen, die Röder, das Gesicht der Pferde, die Säure und die Reiche des Aufsehers in Reichen verdeckt, vor sich ganze Körbe mit Weißdornsträußen. Es war ein bezaubernder Anblick, der überall Enthusiasmus erregte, wo das duftige Gefährte vorüberkam. Wer andere weit-eifert mit ihm. Da waren Rosenwagen, an denen tausende kostbare, taufreudige Krone in allen Formen und Farben schaukelten; ein Wagnis, der mit einem Baldachin der herrlichsten roten und weißen Kamellen überzogen war; Landauer, die im Gurtdandenschmuck von Nesten wrangen und andere, die zu einer Laube aus gelben australischen Akazienblüten, aus Sektiroser oder Glycerin umgeschaffen worden waren. Alle Blumenarten waren vertreten, und die duftigen Toiletten der schönen Frauengepfalt in den Köchen mit ihnen in Einklang gebracht. Den hervorragensten und geschmackvollsten Wagen wurden dem unter Befehl der zum Schutze von der Tribüne des Nationalkomitees her fahrenden Ehrenbamer Ueberreit, die nun bei der weiteren Ehrenbamer Ueberreit, her ihnen voranführten. Auch Reiter in phantastischen Kostümen traten auf Blumenbesetzten Pferden zwischen den Wagen her, und kleine, zierliche Pommwägelchen mit schaukelnden Rindern wurden mit einem Blumenregen überflüchtet, wo sie vorüberkamen.

Der Wagen, in dem Margot neben Frau Reiter den Vorderis einnahm, war natürlich im Gemüth nicht unbemerkt geblieben. Die beiden nebeneinander lehrenden Frauengehaltn in den hellen Kleidern, beide in ganz verschiedener Weise reizvoll und anmutig, das geschmackvoll dekorierte Gefährt und die lebhaftige Beteiligung der beiden Herren an dem Blumenkampf mußten auffallen. Es wirkte ein Bouquets um sie herum, und die Körbe voll Blumen, die der Wagen barg, waren bald leer, da auch die kleine Frau neben Margot allmählich in ein wahres Fieber geriet und mit beiden Händen, lachend und strahlend vor Beiterkeit, ihre Blumen verstreute. Auf einer der mit rotem Tuch ausgefahenen und von Trifloran umflatterten Tribünen war überdes der Fürst Garrafa mit seiner Tochter erschienen, und Garro konnte nicht Sträuße genug aufkaufen, um sie der Gekleideten zuzuwenden, die schön und lächelnd, mit einem so festgefiedrigen Gesichtsausdruck darauf, daß Margot eigenartig durchschaute. „So sieht er die Glückseligkeit aus!“ mußte sie denken. Sie selbst beteiligte sich unter dem Vorwand der Müdigkeit — der übrigens kaum einer war — nicht an der lustigen Schlacht, sie konnte nicht; sie schloß nur immer die Augen, wenn die kleinen hübschen Gesichter durch das Gedränge. War Ana Meyburg immer noch nicht da? Aber er würde schon kommen, sie durfte ruhig sein. Und immer hatte sie eine krankhafte Angst davor, daß Erich Goldheim da sein und mit ansehen könne, wie Ana Meyburg ihre Hand ergreift, ohne daß sie sich mehre. Eine trübe, kindliche Angst. Wie sollte Erich Goldheim hierher kommen? Gemüth und frühliches Gedenken hierher nied er ja vor allem, er, der Verfeindete. Und dann, was lag daran, wenn er es erfuhr? Einmal mußte es ja doch sein. Nur daß es ihr davor bangte keine Augen sehen zu sollen, wenn sie mit kummern keine Augen anklagender Frage auf ihr ruhen: „Warum hast du das getan? Ich habe dich doch genannt, vor diesem Mann!“ Diese schönen, traurigen Marmesaugen.

(Fortsetzung folgt.)

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.
 Fernspr. Nr. 2
 Telegr. C. Wunstorf.
 Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Mahlfeinheit.
 Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.
 Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!
 Besteht d. Fabr. seit 1899. Produktion 400 000 Fass pro Jahr.
 Fabrikmarke.
 Marke I. Ranges. Höchste Festigkeiten!
 Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

Große Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken.



als: Aufsätze, Bowlen, Service, Fassen, Wandteller, Bisquit- und Butterdosen etc. Bestecks als: Löffel, Messer und Gabeln in echtem Silber u. stark ver Silberter Ware. Als besonders dauerhaft und billig empfehle Bestecks, durch und durch weisses Metall. 1 Duzend Teelöffel von 4 bis 7 Mark, Schlöffel 8 bis 14 Mark u. Duzend. Ferner Tidel-Bestecks. Duzend Teelöffel von 3 Mark an. Tidel-, Kaffee- und Tee-Service in sehr dauerhafter Ware und in allen Größen vorräthig.



Diedr. Sündermann, Langestraße 65.

Mit dem heutigen Tage übertrag ich mein Detailgeschäft meinem langjährigen Geschäftsführer **Herrn August Flügge**, welcher dasselbe unter eigener Firma fortführen wird.
Zwischenahn, 3. Mai 1903.
G. Hohorst.
 Bezugnehmend auf obige Annonce teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das **Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft** des Herrn **G. Hohorst** mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma **August Flügge** fortführen werde.
 Gute, reelle und billigste Bedienung versprechend, bitte ich, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.
Zwischenahn, 3. Mai 1903.
August Flügge.

Zwangsversteigerung.
 Am Dienstag, den 5. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des neuen Amtsgerichts hieselbst gegen Verzählung zur Versteigerung:
 4 Sofas, 2 Sessel, 22 Stühle, 5 Sofatische, 1 Sekretär, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 2 Kommoden, 2 Schreibtische, 1 Koele und 1 Treppenzimmer; ferner: 1 Schwein.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Immobilienverkauf.
 Altenhutorf. Zum öffentlich meistb. Verkaufe der daj. belegenden **Immobilien**

der Erben der weil. Ehefrau des Köters **J. Sindr. Böpfen**, geb. Maas, als:
 a) des zu **Bütteldorf** bel. Hansgrundstücks, sehr geräumiges Wohnhaus mit Warf- u. Gartengründen;
 b) des **Akermoors** (10 Sch.-S.) a. Hochdamm, — im ganzen oder geteilt — findet Verkaufstermin am **Freitag, 8. Mai cr.,** nachm. 6 Uhr, bei Gastwirt **Meyer** zu **Bütteldorf** statt.
 Großenmeer. **C. Saate**, Aukt.

Bewegliche Aufgabe
 soll am **Mittwoch, den 6. d. Mts.,** morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, gegen Verzählung zu jedem annehmbaren Preise folgende Möbel verkauft werden:
 mehrere Büchschmelemente, verschiedene Perikoms, Sofas, große und kleine Spiegel, Tische, 2 Kleiderschränke, 1 und 2schläf. Bettstellen, 1 komplettes Bett, Posten Hochstühle, Silber uim.

Verkaufslokal bei Fathschild am Markt Nr. 11.

Öffentliche Volks-Versammlung
 am **Mittwoch, den 6. Mai**, abends 8¹/₂ Uhr, in **Doodts Etablissement.**
 Industrieentwicklung, Mittelstand und Handwerk.
 Referent: Reichstagskandidat der nationalsozialen Partei **Herr Schriftsteller Pfarrer a. D. Friedrich Naumann.**
 Freie Diskussion. Der nationalsoziale Verein.

Habe eine Partie vorzüglichen **Rotwein (Tischwein)** abzugeben à Flasche 55 Pfg. 10 Flaschen 4,90 Mk. frei Haus.
Heinrich Tapken, Donnerschweerstr. 7.

Hotel-Eröffnung.
 Die Wieder-Eröffnung meines neu erbauten **Hotels** beehre mich den Herren Reisenden anzuzeigen und halte mich bestens empfohlen.
Cluppenburg, 1. Mai 1903.
J. Berghoff.

Radfahrer-Haftpflicht.
 Jedes Mitglied des **Deutschen Radfahrer-Bundes** ist ohne jede Nachzahlung gegen Haftpflicht Personen gegenüber bis zu **Mk. 100,000**, bei Sachschäden bis zu **Mk. 50,000** versichert. Aufnahmebedingungen und Auskunft über die zahlreichen Vorteile der Mitgliedschaft gratis zu beziehen von der **Central-Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes, Essen, Ruhr.**

Alle Sorten Seefische
 empfiehlt zu billigeren Preisen:
Isländische Schellfische, a Fund 18 -
Großer Cablian, a Fund 15 -
Große schöne Salzheringe, a Duzend 50 -
Fischhandlung „Nordsee“, Galtstraße 6.
 Inh.: **C. Ficke.**
 Glucke zu kaufen gesucht. Zu verk. Glucke mit Drpington-Rücken. Saareneschstr. 35a.

Im Ausverkauf!!!
 Zu Einkaufspreisen wegen Aufgabe dieser Artikel
verzinnete Weideimer, 15-25 Liter,
emall. Kinderpielzeug (unverwundlich).
Emil Huhold, Langestraße 19.
Wiespfannen in allen Größen, blank u. lackiert zu sehr billigen Preisen.
Emil Huhold, Langestraße 19.
 Zu verk. 1 Beistelle u. 1 Büchereiborte. Kiewelkampsweg 2.

Geschäfts-Eröffnung.
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause **Schüttingstraße Nr. 4** eine Filiale für den Verkauf von **Papier, Schreibwaren, Zeichenartikeln, Geschäftsbüchern, Stempeln, Bureau- u. Kontormöbeln, Geldschranken, Geldkassetten, Ladentrukkassen, Schreibmaschinen, Bervielfältigern u. sonstigem Bureau- u. Kontorbedarf.**
 Ich bitte um Unterstützung meines Unternehmens.
L. Ciliax.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.
Ziegelhofstraße 8.
Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.
 Geschäftsstelle: **Kurwidstr. 20.**
 Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.
 Zu dieser Zeit werden entgegengenommen: Aufträge zur Beforgung von Dienstmädchen und Stundenfrauen für dauernd und zur Ausfülle, von Wäschräumen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.
 Desgleichen werden Wäschegegenstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugeschnitten u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß getrickt.
 Fertige Hauschürzen von kräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirthin geeizet.
 Wohn: **jetzt Humboldtstr. 5, seit. Eing. Nr. 4. Jürgens, Fein-Abt.**
Gutes Dreizehnen billig abgegeben.
 Dsjener Chaussee 25.

Osternburg. Fische jetzt billiger.
 Empfehle **Angelschellfische** a Pfd. 30 -
Bratschellfische a Pfd. 15 -
Rotzunge a Pfd. 30 -
Bakenhus Fischhandlung, Ulmenstraße 5.
 Zu verk. auf Nov. das folgte gebaute im guten Zustande befindliche **Wohnhaus Ziegelhofstr. 75.** Näheres dabeist.
Mehrere gebrauchte Fahrräder, gar. fehlerfrei, billig zu verkaufen. **Etaustr. 9. Nob. Struc.**
Oversten. Zu verk. eine junge, milchgeb. Ziege. **Bernhardtstraße 5.**
 Ein kleines Kind wird in Pflege genommen. Off. u. **L. M. postlag.**

Dank!!
 Seit langer Zeit litt ich an nervösen Beschwerden aller Art. Am meisten plagten mich fortwährendes Ohrenschmerzen und heftiges Ziehen in den Kopfnerven mit Angstzuständen, Herzklappen und Unruhe, daß ich nicht insstande war, allein auf die Straße zu gehen. Auch hatte ich öfters Rücken- und Schmerzen in der linken Seite und oben in der Brust und war so schwermüthig, daß ich immer weinen konnte. Da ich 1/2 Jahr alle ärztliche Mittel angewandt und nichts geholfen, schrieb ich an **Herrn U. Pfister, Dresden, Straalke 2.** Mein Leiden besserte sich sofort und jetzt kann ich dankbar und aus vollster Ueberzeugung sagen, daß ich diesen so leicht durchführbaren Anordnungen meine völlige Genesung verdanke.
Frau W. Sinnerfen in **Döse** bei **Cuxhaven**, **Strichweg 55.**
 Zu verkaufen leichter **Braak**. **H. Gosselaar**, **Kurwidstraße 27.**

Gemeinde Edewecht

Die Lieferung der für das Armen- arbeitshaus für die Zeit vom 1. Mai bis zum 1. November 1903 erforder- lichen Lebensmittel, sowie die Lieferung von Petroleum, Seife etc. soll in der am

Donnerstag, 7. Mai d. J., nachmittags 8 Uhr, in Gehrels Gasthause zu Südede- wecht stattfindenden Sitzung der Armenkommission mindestdfordernd vergeben werden.
Edewecht, 1903, Mai 1.
Der Gemeindevorstand.
Nächter.

Bekanntmachung.

Nachdem die Vermessung der durch den Chauffeebau abgetrennten Grundstücke vorgenommen und Zeich- nung und Vermessungsakte einge- gangen, wird nunmehr zum öffent- lichen Verkaufsausschlag Termin auf

Freitag, den 8. Mai d. J., angefest.

Käufer versammeln sich nachmittags 4 Uhr in Frerichs Gasthause zu Humlosen.
Zeichnung und Berechnung der Größe der Grundstücke können schon jetzt bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Wesiritrum.
Luzien, Gemeindevorsteher.

Immobilienverkauf.

Die Erben des Land- manns Carl August Heinrich Dubenhorst zu Petersfehn, früher zu Eversten, beabsichtigen die von ihrem Erblasser nach- gelassene, zu Eversten (beim Marschweg) be- legene

Stelle,

bestehend aus einem noch neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Stallungen und 1,4466 ha am Hause belegenen Ländereien, öffent- lich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, den 6. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr,

in Westerhaus' Wohnhaus zu Eversten angefest, wozu Kauflieb- haber freundlichst einlade.
E. Wemmen, Auktionator.

Regulateure

14 Tage Geh- u. Schlag- wert von
Mk. 9.50 an.
Große Auswahl in modernsten

Hänge-Uhren.

Preise sehr niedrig gestell.
3jähr. Garantie.

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

Zwangs- versteigerung.

Am Dienstag, den 5. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Grünen Hof“ zu Donnerichwee:

1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Glas- schrank und 1 Tisch gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Gesucht Disalleinverkaufer für u. d. **Polizei** empfohl. Patent- Waffen- Artikel. 50 Prozent Verdienst. Laden, Kapital unnötig. Gewerbesteuer ver- gütet. Prospekt gratis. **Lamberty & Co.** Nr. 22a, Dalheim, Rheinl.
Zu verk. ein **Pult** mit Schrank Humboldtstr. 3.
billig zu verk. Nadorferstr. 8.

3 neue Sofas

billig zu verk. Nadorferstr. 8.



Für Teerpapp-Dächer und Metall-Dächer

ist **Dachpax** (D.R.-P. 64680) das anerkannt billigste und beste Material.
Die Königl. Preuss. u. Königl. Sächs. Behörden, sowie Eisenbahn- u. Garnison-Verwaltungen verordnen für Neubauten und Reparaturen die Verwendung von **Dachpax**.
Dachpax tropft niemals ab; macht alte brüchige Dächer dauernd wasserdicht.
Dachpax ist die vorteilhafteste Bedachung aller Art Gebäude, Lagerschuppen, Scheunen, Pavillons etc.
Dachpax wird geliefert in schwarz, weiss, grau, ziegelrot u. grün.
Gutachten, Prospekte und Offerten durch den General-Vertrieb
Nicol. Benecke, Bremen, Hutfilterstr. 1.

Rastede.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung vergütet wir fest 3 1/2% Zins p. a. oder 1/2% unter jeweiligem Diskont der Reichsbank mindestens 3% höchstens 4% p. a.
Für Darlehen auf **Wechsel** berechnen wir 4 1/2% Zins p. a.
Rastede Bankverein.
S. zur Windmühlen.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch allen meinen Geschäftsfreunden die er- gebene Mitteilung, daß ich vom heutigen Tage an das

Bimmerei-, Tischlerei- u. Baugeschäft,

welches von mir seit 29 Jahren in Kompagnie ge- führt wurde, von jetzt an

Alexanderstr. 28b

F. Meyer

weiterführen werde.
Meinem Sohne Hermann habe ich Prokura erteilt. Indem ich die Bitte ausspreche, das mir in den 29 Jahren des Bestehens meines Geschäfts entgegen- gebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, sichere ich pünktliche und sorgfältige Ausführung der mir übertragenen Arbeiten und Lieferungen bei mög- lichst billiger Preisnotierung zu.
Oldenburg, 1. Mai 1903.
Hochachtungsvoll

F. Meyer, Alexanderstr. 28 b.

Telephon Nr. 74.

Alle Sorten trockene und streichfertig Oelfarben,

gefacht, Leinöl, Sikkativ, Terpentinöl.

Fussbodenfarbe u. Lacke, streichfertig u. rasch trockend.

Gold- und bunte Bronzen mit Zinntur.

Alle Sorten Lacke und Pinsel.

Fahrrad-Emaille-Lack empfiehlt billigt

Fr. Spanhake,

Spezial-Geschäft in Farben und Lacken, Al. Kirchenstraße Nr. 7, bei der Markthalle.

Himbeerjaft, Erdbeerjaft, Kirchjaft, Johannisbeerjaft 1 Mark.

Carl Wille.

Zur Anlage und Instandhaltung von Gärten empfiehlt sich **Karl Burmeister, Geustraße 6.**

Osterreichs.

Diejenigen Viehhändler, welche noch der hiesigen Kuhkaffe beizutreten be- absichtigen, wollen sich bis zum 10. d. M. in die in G. Dilmers Gast- hause ausliegende Liste einschreiben. Später eintretende haben ein erhöhtes Eintrittsgeld zu entrichten.
Nächste **Verammlung** am Son- tag, den 17. d. M., nachm. 4 Uhr, in G. Dilmers Gasthaus.
Zu verk. eine eierne und eine hölzerne Kinderbettstelle, letztere mit Matratze und Keilissen.
Nordstr. 3.

Henkels Bleich-Soda

Neues Haus (zwei Wohnräume) mit 6 Scheffel-Saat Land am **Hochheiderweg** ist wegzugshalber zu November billig zu verkaufen. Anzahlung gering.
Rud. Meyer, Auktionator.
Zu verkaufen eine gut erhaltene, kräftige

Säulen-Bohrmaschine.

W. Sattmann & Sohn, Dittmering.

Geräucherte Schweinsköpfe, prima ammerl. Speck u. Schinken empfiehlt **A. Hinrichs, Burgstr. 30.**

Späherd zu verk. Fieglhofstr. 10.
Kann noch Jungvieh in bestes Gras nehmen. **G. H. Besecke.**

Essteth. Kann noch eine Quere oder Hund auf guter Kleiweide in Grazung nehmen.



C. Karstadt, Gerford, empfiehlt sich zur Be- handlung von **offenen Weim- schäden, Krampfadern-Geischwüren u. Hautkrankheiten** ohne Verunstaltung. Schriftl. Auftrag erbet.

VERWERTUNG UND NACHSUCHUNG PATENTEN

Allen Ländern. GRÜNDUNG VON SYNDICATEN.
DEWITZ, MORRIS & CO.
LONDON, E. C. 7, FLEET PLACE.
BERLIN, S. W. 207, FRIEDRICH STR.

Rheinweine, Moselweine, Bordeauxweine,

große Auswahl, preiswerte Qualitäten.
Carl Wille, Oldenburg.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preis. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken. **Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T. 62.**

1 1/2 Million. Mk.

sind mit einem Los zu gewinnen. Jedes Los mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer be- trägt mehr wie der Einsatz, da- her kein Risiko. Keine Klassen- lotterie, keine Serien- od. Raten- lose. Gesetz! erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeugte sich erst und verlange Prospekt. Zuschriften befördert sub. Nr. 605 Stefan Schuster, Berlin O. 17.



Adler- Fahrräder.

Favorit-Maschine der vornehmen Welt.

W. Tebbenjohnans,

gegenüber d. Rathause, Fahrrad-Reinigungs- und Reparatur- Werkstat mit Dampftrieb.

Zu verkaufen 1 Bierabparat und 1 Sofa. **Lambertstr. 31.**
Delfshausen. Zu verkaufen ein hochtragende Quene.
E. Stigelambers.

Bruteier, echt Minorca a 10,-, Hamb. Silberlaci a 20,-, Milchbrinksweg 51.

200 Dutzend echte Porzellan- tafeln,

große und kleine, Paar 10,-. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Georg Stöver,

Glas- und Porzellan- handlung.

Immobilienverkauf.

Ein vor einigen Jahren erbautes, an der **Lambertstr. 6**

belegenes Haus mit Garten habe ich zu baldigem Antritt billig zu ver- kaufen. Das Haus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet, hat Wasser- leitung etc.
Anzahlung gering.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 586. Auktionator.

Immobilienverkauf.

zu **Westerburg.**
Der Landmann **Joh. Heinrich Bolling** daselbst bauberechtig, seine zu **Westerburg** im Schmal belegene

Landstelle,

bestehend aus dem Wohn- hause, Scheune, Schaf- kofen u. 47,10,76 Hektar Garten, Acker-, Wiesen- und unkultiv. Ländereien, öffentlich meistbietend durch d. Unter- zeichneten im ganzen oder stückweise mit baldmöglichstem Antritt verkaufen zu lassen, und findet zweiter Verkaufs- termin am

Sonnabend, den 9. Mai d. J., nachm. 6 Uhr, in **Brunn's** Wohnhaus zu Weste- burg statt.
Die Ländereien liegen mit Ausnahme der in der **Westerburger** Marksch be- legenen, 4,25 Hektar großen Wiesen- ländereien in einem Komplex bei den Gebäuden. Die unkultivierten Lände- reien sind meist annooriger ebener Sandboden. Die Gebäude sind ge- räumig und in gutem baulichen Zu- stande. Ein großer Teil des Kauf- preises kann stehen bleiben.
Käufer labet ein
W. Glohstein, Aukt.
Moors. Pfanzbohnen, Langestr. 6.

Eduard F. C. Duden, Oldenburg u. Jever.
Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Tele- phon- u. Telegraphen- Anlagen.
— Ia. Referenzen. —
Lager elektr. Apparate und Bedarfsartikel für Stark- u. Schwachstrom.
Elektrotechn. Werkstatt für Reparaturen jeder Art.
Ingenieur- besuch, Anschläge und Preis- listen kostenlos.
Z. vt. g. Alford- Jüther Haarenstr. 43 a.